

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Merkwürdiges Gespräch eines geflüchteten Paters aus Rom

Mit einem Weltgeistlichen über die Gesichte in der H. Offenbarung St. Johannis und deren Bedeutungen, auch bereits geschehenen und noch zu geschehenden Erfüllungen : Wobey noch andere höchstmerkwürdige Betrachtungen und Raisonsnements über die gegenwärtigen bedenklichen Zeitläufte angefüget und ...

Darinnen ein neuer Brief an die Ebräer, von der göttlichen Schlag-Uhr, und was es nach derselben geschlagen habe, gezeiget wird

Fitzner, Heinrich

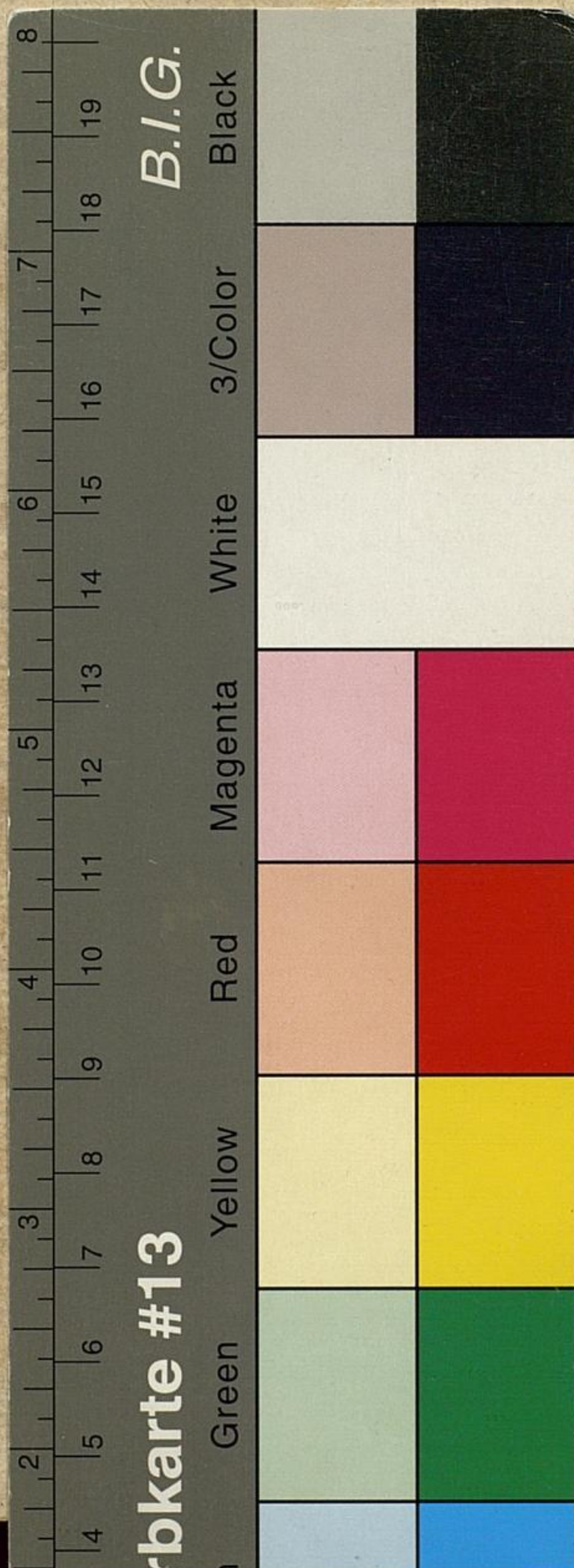
[Frankfurt und Leipzig], [1758.]

VD18 90521420

urn:nbn:de:gbv:45:1-10561

Des
unverfälschten
Flüchtigen Vaters
Vierter Theil,

Darinnen
ein neuer
B r i e f
an die
Bräuer,
von der göttlichen Schlag-Uhr,
und was es nach derselben geschlagen
habe,
gezeigt wird.





Das I. Capitel.

Der Apostel Paulus hat zu seiner Zeit einen Brief an die damaligen Juden geschrieben: aniesz aber wird der andere Brief an sie geschrieben, und zwar ist derselbe Brief von mir, als der ich in 24 Jahren das Licht des Himmels nicht habe sehen können, auch niemals in eine Schule gekommen, jemanden in die Feder dictiret. No. 1668. bin ich von christlichen und ehrlichen Eltern auf diese Welt gebohren, und in einem geringen und schlechten Dörflein, Namens Schönborn, eine Meile von Breslau gelegen, darinnen weder Kirche noch Schule zu finden, erzogen, und habe also in Ermangelung dessen, das Lesen von meinem Vater erlernen müssen, welcher daselbst ein leibeigener Knecht und Tagelöhner gewesen. Als ich nun das 16te Jahr zu Ende gebracht, habe ich die Gärtnerkunst zu lernen angetreten. No. 1688. bin ich in den Niedersächsischen Creys gekommen, und habe hin und wieder bey Herrschaften gedienet. No. 1704. habe ich mich daselbst in einer benamten Stadt häufig niedergelassen. No. 1710. ha-

be ich mein Gesicht verlohren, daß ich meine Profession ferner fortzusetzen unfähig geworden. No. 1714. den 6. Julii hat mir der grosse Gott das geistliche Gesicht eröffnet, und unterschiedene Gesichte, sowohl aus dem alten als neuen Testamente geoffenbaret: Unter andern aber ist mir gezeiget aus dem 9ten Cap. des Propheten Danielis der 70 Wochen ihr Anfang und Ende, imgleichen aus dem 12 Cap. Danielis der 1290 Tage ihr Anfang und Ende. Die übrigen sollen in der Erklärung erst gemeldet werden, ehe ich mich zu der göttlichen Schlag Uhr wende.

Das 2. Capitel.

So höret nun, ihr Männer von Israel, die ihr weyland Gottes Volk waret: Ich will euch unterschiedene Geheimnisse entdecken, (wollte aber wünschen, daß ich es in eurer Mutter-Sprache thun könnte,) ihr seyd doch noch diese Stunde in der Meynung, als ob der Messias noch kommen werde, welches aber nicht geschehen wird zu seiner Geburt, sondern zu seinem Gerichte. Der grosse und allmächtige Gott hat euren Vätern von der Zeit an, als sie aus Egyptenland gezogen sind, bis auf die Zeit, da der Messias kam, viermal sieben Zeiten bestimmt, die eure Väter wohl hätten merken sollen. Die ersten sieben Zeiten wurden von euern Vätern erfüllet in der Wüsten, um ihrer Sünde willen. Die andern sieben Zeiten sind erfüllet unter denen Richtern im gelobten Lande. Die dritte sieben Zeiten sind erfüllet von euren

euren Vätern, da sie keinen König hatten, und zu derselbigen Zeit kam der Messias im Fleisch. Eure Väter haben ihn nicht wollen annehmen, da doch euer Stammvater Jacob von ihm geweissaget, Genes. 49, 10. Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Heil komme. Es haben aber eure Väter sich daran nicht gekehret, sondern sie haben den Herrn der Herrlichkeit gecreuziget, und was von dieser Creuzigung in denen vier Evangelisten aufgezeichnet ist, kan euch aus dem alten Testamente haarklein erwiesen werden. Der Apostel Paulus hat von eurer Väter Fürnehmen in der Epistel an die Römer Cap. 11, 25. folgende Worte geschrieben: Blindheit ist Israel eines Theils wiederfahren. Diese viermal sieben Zeiten sind zu finden im 3 B. Mose Cap. 26. In dem neuen Testamente von der Himmelfahrt Christi an bis zu seiner Wiederkunft, sind denen Christen auch viermal sieben Zeiten bestimmt, und zwar erstlich das Gesicht der sieben Siegel. Zum andern das Gesicht der sieben Posaunen. Zum dritten, das Gesicht der sieben Schaalen. Zum vierten, die sieben Wochen Danielis.

Diese viermal sieben Zeiten sind denen Christen schon, so weit sie erfüllet sind, vor Augen gelegt. Ich sehe aber im Geist, daß es ihnen in dieser letzten Zeit auch also ergehen werde, wie es euren Vätern in der letzten Zeit ergangen ist, da sie mit Blindheit geschlagen worden.

R 5.

Das

Das 3. Capitel.

Was thaten aber zu der Zeit eure Väter? Der Prophet Esaias im 63sten Cap. v. 10. antwortet: Sie erbitterten und entrüsteten den Heiligen Geist, darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie. Und sind also eure Väter hernach bis auf den heutigen Tag zerstreuet worden. Und was höret man iekund anders unter denen Christen, als daß sie den Heiligen Geist erbittern? darum werden sie auch zerstreuet werden, wie Dan. 12, 7. gemeldet wird. Hier will ich nun erstlich die Himmelfahrt Christi zeigen. Zum andern, die Ausgießung des Heil. Geistes. Zum dritten, das Ausgehen der 4 Evangelisten mit dem Evangelio in die vier Reiche der Welt.

Das 4. Capitel.

So lautet es nun im 7ten Capitel Danielis v. 13. 14. von der Himmelfahrt Christi also: Ich sahe in diesem Gesichte des Nachts, und siehe: Es kam einer in des Himmels Wolcken, wie eines Menschen Sohn, bis zu dem Altar, und ward für denselbigen gebracht, der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen solten; Seine Gewalt ist ewig, die nicht aufhöret, und sein Königreich hat kein Ende.

Ferner siehet Daniel im 10 Vers einen langen feurigen Strahl aus des alten seinem Munde gehen. Hierdurch wird gezeiget die Ausgießung

gießung des Heil. Geistes, welcher 9 Tage nach der Himmelfahrt Christi über die Apostel ausgegossen ist, daß sie in einer Stunde sogleich alle Sprachen in der ganzen Welt reden und verstehen konnten. Durch den Alten wird der allmächtige Gott, nämlich die erste Person in der Gottheit verstanden. Der in des Himmels Wolken kommt, ist der Gott-Mensch, Christus Jesus, die andere Person in der Gottheit; diesem solten nun alle Menschen in der Welt, nämlich Juden und Heiden, dienen und gehorchen, weil er sie alle erlöset hat. Durch den langen feurigen Strahl wird die dritte Person in der Gottheit, nämlich Gott der Heil. Geist, verstanden. Auf dieses Gesichte wird der Daniel gewiesen im 9ten Cap. v. 23, 24. da es heisset: So merke nun darauf, daß du das Gesichte verstehest: siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, die du in dem Gesichte gesehen hast, nämlich die Kirche neuen Testaments.

Also siehet man hieraus klar, daß die 70 Wochen Danielis mit Anfang der Kirchen neuen Testaments auch ihren Anfang nehmen, und nicht das Ende derselbigen, wie denen heutigen Christen vorgeprediget wird, daß sie zu derselbigen Zeit erfüllet gewesen.

Nach Ausgießung des Heil. Geistes, siehet Daniel ferner im 2 v. die vier Winde stürmen. Hierdurch wird dem Daniel gezeigt, wie die 4 Evangelisten mit dem Evangelio in die 4 Reiche der Welt einstürmen werden, als erstlich der Löwe,
das

das bedeutet Babylonien und Assyrien. Zum andern, der Bär, der bedeutet Persienland. Zum dritten, der Pardel, der bedeutet Griechenland. Zum vierten, der Drache, der bedeutet das Römische Reich.

Was nun dem Daniel durch die 4 Winde bedeutet wird, das ist dem Ezechiel gezeiget durch die vier Räder, Ezech. 1, 15. Daraus siehet man klar, daß der Prophet Ezechiel gleichfalls ein Gesichte in das neue Testament gehabt habe. Das Gesichte nun, daß dem Daniel im 7 Capitel ist gezeiget worden, gehöret allein in die Morgenländer, und er hat dieses Gesichte gehabt 538 vor Christi Geburt.

Im 8ten Cap. hat er abermal ein Gesichte über die Kirche neuen Testaments, vom 9 = 13ten Vers, und dieses war 536 Jahr vor Christi Geburt, und gehöret über die Christen im Römischen Reich, und ist noch nicht erfüllet, denn der Engel sagt zu dem Daniel Cap. 8, 17. Dies Gesichte gehöret in die Zeit des Endes. Der Engel nennet das Gesichte im 7ten Cap. Danielis das Gesichte vom Morgen, und das im 8ten Capitel das vom Abend, wie solches im 8ten Cap. der 26ste Vers zeigt.

Sobald nun die Kirche neuen Testaments ihren Anfang genommen, so hat man diejenigen, die das Evangelium angenommen haben, das neue Jerusalem genennet, die Juden aber, die bey ihrem Opfer geblieben sind, und auf einen andern Messiam gehoffet, hat man das alte Jerusalem genennet.

Nun

Nun wird im 4ten Cap. Ezechielis v. 1. dem Propheten befohlen, er solte das neue Jerusalem belagern, und solte auf der linken Seite liegen 390 Tage. Gott wolle ihm aber so viel Jahre dafür rechnen. Diese Belagerung nimmt ihren Anfang nach der Himmelfahrt Christi. Hierdurch ward dem Propheten bedeutet, daß, wenn 390 Jahr würden verflossen seyn, so würde der Ausrotter über die Christen kommen, und würde das siebende Capitel Ezechielis das erstemal in seine Erfüllung gehen, und würden alsdenn die Christen ausgerottet werden.

Die andere Belagerung gehet über das alte Jerusalem, da hat der Prophet müssen 40 Tage auf der rechten Seite liegen: Gott hat ihm auch so viel Jahre dafür gerechnet. Damit ist ihm gezeigt worden, daß 40 Jahr nach der Himmelfahrt Christi das 9te Capitel Ezechielis würde in seine Erfüllung gehen, und würde die Stadt samt dem Tempel zum Steinhaufen gemacht, verwüstet und verbrannt werden. Von diesem Zustande hat Moses im 3ten Buche Cap. 26, 29. geweissaget: Daß die Juden würden ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und dieses ist in der Belagerung der Stadt Jerusalem zu der Zeit auch wirklich geschehen. Weil nun der grosse Gott seinem Sohne gleich nach der Himmelfahrt das Gerichte übergeben, also war dieses das erste weltliche Gericht, daß der Herr Jesus über die Stadt Jerusalem vollentzogen hat.

Das

Das 5. Capitel.

Dieses hat der Daniel wohl erkannt, daß die Christen beyde unter dem Gesichte vom Morgen, und unter dem Gesichte vom Abend um ihrer Sünde willen sollten ausgerottet, und ihr Heiligthum verwüestet werden, aber er hat noch nicht verstanden, zu welcher Zeit dieser Verwüstung ihr Anfang und Ende seyn werde: Darum hat er eine Frage gethan, wie Dan. 8, 13. zu sehen, welche also lautet: **Wie lange soll doch währen solch Gesichte vom täglichen Opfer, (der Christen) und von der Sünden, um welcher willen diese Verwüstung geschehet, daß beyde das Heiligthum und das Heer (in denen Morgenländern, und in dem Römischen Reiche) zertreten werden?** Hierauf bekam der Daniel eine Antwort im 14ten Vers. Aber die Antwort löset dem Daniel seine Frage nicht auf, wie er selbst bekennet in diesem angeführten 8 Cap. v. 27. Und niemand war, der mirs berichtete. Weil nun diese Antwort vom Ende der beyden Gesichter, so Dan. 7. u. 8. Cap. gehabt, und im 9. Cap. Meldung thut, so kan ich diese Worte allhier noch nicht erklären, sondern muß erstlich des ersten Gesichts Anfang zeigen, und gehören also diese 2300 Tage mit ihrer Erklärung in das 9 Cap. Dan. weil allda der Engel, dem das Gesicht vom Morgen erkläret, und der Daniel selbst im 9 Cap. v. 22. Und er berichtete mich. Nun saget der Engel zu dem Daniel im 23 und 24 Vers also:
So

So merke nun darauf, daß du das Gesicht ver-
stehest; Siebenzig Wochen sind bestimmt über
dein Volk und über deine heilige Stadt, das
dir in dem Gesichte des 7 Cap. ist gezeiget worden.
NB. Diese heilige Stadt bedeutet die Christliche
Kirche in denen Morgenländern: Denn denen
Christen im Römischen Reiche gehen diese 70 Wo-
chen nichts an, so lange bis die Kirche der 7 Schaa-
len in dem Römischen Reiche erfüllet ist. Diese
70 Wochen werden in drey unterschiedene Zeiten
abgetheilet, als erstlich in 62 Wochen, zum andern,
in 1 Woche, und dann in 7 Wochen. Die 62
Wochen haben ihren Anfang genommen nach der
Himmelfahrt Christi, da die Apostel anfiengen das
Evangelium denen Juden und Heyden zu verkün-
digen, diese 62 Wochen halten in sich 434 Tage.
(Eine Woche zu 7 Jahre gerechnet.) Christus ist
33 Jahr alt gewesen, da er ist gen Himmel gefah-
ren, und also sind 62 Wochen zu Ende kommen,
467 Jahr nach Christi Geburt, dieses ist das erste
Wechsel-Jahr gewesen, da sind die Christen in
Orient ausgerottet worden, und in das Römische
Reich gezogen mit dem Evangelio. NB. Das
andere Wechsel-Jahr wird seyn 1757. da werden
die Christen wieder aus dem Römischen Reiche in
die Morgenländer ziehen, und dieses wird diejenige
Zeit seyn, da die Sonne im Römischen Reich am
Mittage untergehen, und das Land am hellen Tage
finster werden wird, Amos 8, 9. Da hingegen
soll es in denen Morgenländern unter denen Juden
und Heyden Licht werden, nach der Weissagung
Zacha-

Zacharia, Cap. 14, 7. Da wird Gott aus allen Völkern (nämlich die den Glauben an Christum ergreifen werden,) ein Volk machen, und alsdenn wird eine Heerde und ein Hirte werden, wie Christus gesaget hat bey dem Evangelisten St. Johannis am 10, 16. und alsdenn wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker, und alsdenn wird das Ende kommen, Matth. 24, 14. Diese Worte gehören in die Zeit der 7 Wochen, und nicht in die streitende Kirche, denn mit Anfang der 7 Wochen wird die Zerstreuung des heiligen Volkes ein Ende nehmen, Dan. 12, 7. und alle Gewalt wird (in der Kirche der 7 Wochen) Gott dienen und gehorchen.

Das andere Wechsel-Jahr wird ein recht merkwürdiges Jahr seyn, darinnen unterschiedene Dinge sollen gemeldet werden, wenn das Gesicht Danielis vom Abend über das Römische Reich wird erkläret werden. Aniezo will ich nur anführen, daß in diesem andern Wechsel-Jahr der Befehl wird ausgehen, daß Jerusalem soll gebauet werden, davon redet der Prophet Dan. im 9 Cap. v. 25. also: So wisse nun, und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden, bis auf Christum den Fürsten, sind 7 Wochen, das sind 49 Jahr. Ferner wird in diesem andern Wechsel-Jahr der grosse Gott zweien Zeugen aus dem Römischen Reich nach Jerusalem senden, die sollen Juden und Heyden verkündigen, daß
das

das Evangelium wieder in die Morgenländer kommen werde, und daß Jerusalem soll wieder gebauet werden. Anno 1761. nach der Niederlage Magogs und aller Gottlosen, (welche in diesem Jahr geschehen wird) wird der Bau angefangen werden. Ao. 1765 wird die Einweihung geschehen. Dieses 1765te Jahr ist nun die Zeit, so der Engel im 8 Capitel des Propheten Danielis im 14 v. den Abend nennet, wenn er also spricht: Es sind zwey tausend drey hundert Tage, vom Abend gegen Morgen gerechnet, so wird das Heiligthum wieder geweiht werden. Der Engel fänget die Rechnung vom Abend an, und rechnet gegen den Morgen: Ich will aber vom Morgen anfangen, und gegen den Abend rechnen.

Als der Engel dem Daniel im 9 Cap. v. 22. diese Worte saget: Jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten, da findet sich eine Jahr-Zahl, daß es 535 Jahr vor Christi Geburt gewesen ist. Bey dieser Jahr = Zahl nehmen nun die 2300 Tage ihren Anfang, so kommen sie zu Ende Ao. Christi 1765. Dieses nennet nun der Engel im 8 Cap. Dan. v. 26. eine lange Zeit. Also sind das nicht natürliche Tage, wie in der Weimariſchen Bibel erkläret ist, sonst würde es der Engel keine lange Zeit genennet haben, denn es würden alsdann diese 2300 Tage nur 6 Jahr, 15 Wochen und 5 Tage austragen, und also könnte man diese Tage vor keine lange Zeit erkennen. Weil aber unsere Gelehrten dem Volk öffentlich vorpredigen, daß die 70 Wochen Danielis mit der Him-

S

mel-

melfahrt Christi wären erfüllet worden, so gehet die ganze Sache falsch, und machen das Volk sündigen durch das Predigen. Darum saget der Proph. Es. im 56 Cap. v. 10. Alle eure Wächter sind blind. Wer aber das Volk irre macht, der wird sein Urtheil tragen, er sey wer er wolle, spricht St. Paulus zum Galatern am 5 Cap. v. 10. Nun ist noch zu merken, daß die eine Woche Danielis mit ihrer Erfüllung in das Römische Reich, in das Gesicht vom Abend, gehöret. Der Anfang dieser Woche wird seyn Ao. 1754. Ao. 1757 wird die Mitte, und Ao. 1761 wird das Ende dieser Woche seyn, da wird aller geist- und weltlicher Krieg ein Ende haben.

Nun will ich die 62 Wochen erklären, davon saget der Engel im 9 Cap. Dan. v. 26. Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen, und die Stadt und Heiligthum zerstören, und wird ein Ende nehmen, wie durch eine Fluth, und bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben, das ist, bis Anno 1761, so lange sollen die Morgenländer wüste bleiben. Und das ist die Erfüllung der Heyden-Zeit, davon saget nun der Evangelist St. Lucas im 21 Capitel v. 24. also: Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heyden, bis daß der Heyden Zeit erfüllet wird.

Das

Das 6. Capitel.

So höret nun, ihr vom Hause Israel, die ihr nach dem Fleisch Israeliten seyd, aber nicht nach dem Geist, was der Apostel Paulus von euren Vätern zu seiner Zeit verkündiget hat, wenn er im 11 Cap. an die Römer im 25 v. also spricht: Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, das Geheimniß. NB. Dieses nennet der Apostel darum ein Geheimniß, dieweil es etwas Nachdenkliches auf sich hat. Nun saget er ferner: Blindheit ist Israel eines Theils wiederfahren. Wie lange soll denn diese Blindheit währen? So lange, bis die Fülle der Heyden eingegangen sey, das ist, bis die bestimmte Zeit der Heyden erfüllet ist. Hiermit zeigt der Apostel an, daß das Jüdische Volk in der Blindheit bleiben wird, und sich zu dem Evangelio Christi nicht bekehren, bis daß der Heyden Zeit erfüllet ist. Nun endet sich die bestimmte Zeit der Heyden mit dem andern Wechsel-Jahr, darinnen eine grosse Bekehrung der Juden und Heyden erfolgen wird. Denn es weist auf der Juden ihre Bekehrung der Prophet Hoseas im 3 Cap. v. 4. 5. in diesen Worten: Denn die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock, und ohne Heiligtum bleiben. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den Herrn ihren Gott und ihren König David suchen, und werden den Herrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit

Von der Bekehrung der Heyden meldet der Evangelist St. Johannes im 15 Cap. Apoc. v. 4. also: Wer sollte dich nicht fürchten, **HErr**, und deinen Namen preisen? denn du bist allein heilig. Denn alle Heyden werden kommen und anbeten für dir, denn deine Urtheile sind offenbar worden. Und ferner meldet auch der Proph. Es. im 2 Cap. v. 2-4. seiner Weissagung. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des **HErrn** Haus ist, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden. Und werden alle Heyden dazu lauffen, und viel Völker hingehen und sagen: Kommet, laffet uns auf den Berg des **HErrn** gehen, zum Hause des **Gottes** Jacob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des **HErrn** Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heyden, und strafen viel Völker. Da werden sie ihre Schwerdter zu Pflugschaaren und ihre Spiesse zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. So schicke dich nun, Israel, und begegne dem **HErrn** deinem **Gott**! ruffe ich euch zu aus dem Propheten Amos am 4 Cap. v. 12.

Weil ihr hieraus klar ansehen könnet, daß sich eure Erlösung nahet, und ihr von dem Fluche befreuet werdet, welchen eure Väter bey der Kreuzigung Christi vor 1700 Jahren auf euch gebracht haben,

haben, da sie riefen: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder, Matth. 27, 25. Wer das nun liest, der merke drauf, daß er diese Worte nicht obenhin ansehe, sondern daß sie euch mögen ins Herze gehen, damit eure Herzen weich gemacht werden, und ihr euch von ganzem Herzen zu eurem Gott bekehret.

Ich habe diese Weissagung an das heutige Christenthum schon in die 20 Jahr (sowohl geschrieben als gedruckt) bekannt gemacht, was vor eine Zeit vorhanden sey, nämlich der Tag der Versuchung, welcher über den ganzen Welt-Creis kommen wird, wie der Evangelist Johannes in seiner Offenbarung Cap. 3, 10. meldet. Der grosse Gott hatte der ersten Welt 120 Jahr Zeit zur Buße gegeben, und solches denen Menschen durch den Noach verkündigen lassen, aber sie verachteten dieses, und hielten es vor ein phantastisches Wesen, und wurden die Menschen von Jahren zu Jahren ärger in ihren Sünden. Darum ward auch der grosse Gott bewogen, daß er die 20 Jahr zurück behielt, und kam die Sündfluth so viel eher, um ihrer Bosheit willen. Diese 20 Jahr hat der grosse Gott denen heutigen Christen Zeit zur Buße gegeben, von No. 1714 anzurechnen, bis 1734. Dieses habe ich auch auf Gottes Befehl denen Christen verkündiget: allein, ich habe Noach seine Titul schon längst bekommen, und wird wohl dabey bleiben, was der Herr Jesus im 17 Cap. Luc. v. 26. sagt: Und wie es geschah zu Zeiten Noach, so wirds auch geschehen in den

C 3 Tagen

Tagen des Menschen Sohns. Es hat der Apostel Paulus an die Römer im 11 Capitel eine Weissagung an das Jüdische Volk gethan, wie schon gemeldet worden, und hat bis dato richtig eingetroffen. Nun läßt er noch eine Weissagung an die bekehrten Christen ergehen, und ich halte vor gewiß, daß solche auch eintreffen wird. Denn so lauten die Worte an die Christen im 20. und folgenden Versen des 11 Cap. an die Römer: Du stehest aber durch den Glauben. Sey nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone: Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes: Den Ernst an denen, die gefallen sind, (das sind die Juden) die Güte aber an dir, so ferne du an der Güte bleibest, sonst wirst du auch abgehauen werden. Denen heutigen Christen gilt dieser Vers:

Wer einmal eingepfropfet ist im Del-Baum, und be-
fleibet,

Der wachse als ein frommer Christ im Geiste, der ihn
treibet:

Daß er nun als ein guter Baum mög gute Früchte tra-
gen;

Sonst wird er wieder abgehauen, und ewig müssen kla-
gen.

Denn die Juden werden in kurzer Zeit wieder eingepfropfet werden, und die grünen Bäume, die schöne Blätter, und keine Früchte getragen haben, werden wieder abgehauen werden. Man sehe das heutige Christenthum an, was vor ein Geist

Geist sie treibet. Ich sage nicht von allen, doch aber wohl von den meisten, denn Paulus saget in denen angeführten Worten von denen Christen: Sie sollen nicht stolz seyn; es befindet sich aber aniko das Gegentheil, daß der Stolz- und Hoffarth's-Teufel fast die ganze Welt regieret, da doch fast jedermann bekant ist, daß Gott einen Gräuel an der Hoffarth habe, und auch ihnen nicht unbekant ist, daß der Teufel um des Hochmuths willen aus dem Himmel gestossen ist. Es hat der grosse Gott ein Wort in die heil. Schrift gesetzt, und damit hat er alle Menschen gewarnet. Der Teufel aber hat denen gottlosen Menschen ein Wort ins Ohr gesetzt, dem folget die ganze Welt; Aber was Gott geredet hat, darnach will sich niemand richten. Ich höre gleichsam eine Frage, was denn das vor ein Wort sey? Antwort: Der Herr Jesus saget: Stellet euch nicht dieser Welt gleich, auf daß ihr nicht mit der Welt verdammet werdet: Darnach will sich niemand richten; das Wort aber des Teufels lautet also: Wer nicht mit macht, wird ausgelacht; Aber ich sage: Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott mein Heyl wird in Eil sie zu Schanden machen. Der Prophet Amos saget in seiner Weissagung im 6 Cap. v. 8. Der Herr Herr hat geschworen bey seiner Seelen, spricht der HERR, der Gott Zebaoth: Mich verdreust die Hoffarth Jacobs, und bin ihren Pallästen gram, und will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen ist. Die Stadt ist das Römische Reich,

Reich, die wird in kurzer Zeit einem fremden Herrn übergeben werden, nach der Weissagung Micha 2, 4. das sind die Türken und Heyden, und das um der Christen Sünde willen.

Daraus erhellet klar, daß die Christen sollen wieder abgebrochen werden von dem Oelbaum, die da nicht den rechten Glauben werden behalten, und die Juden und Heyden, so den rechten Glauben ergreifen werden, sollen wieder eingepfropfet werden. Am Ende soll ausführlich erwiesen werden, daß die grünen Bäume der Christen, die da keine guten Früchte getragen, sollen verdorren: Hingegen die dürren Bäume der Juden und Heyden sollen anfangen zu grünen.

Das 7. Capitel.

Nachdem ich oben gezeiget habe, wie die sieben Wochen Danielis zu verstehen seyn, und wie sie in drey Zeiten eingetheilet werden, und von der Himmelfahrt Christi an bis zu seiner Wiederkunft, also ist dieses die Richtschnur über die Morgenländer. Erstlich sind 62 Wochen, die sind zu Ende kommen Ao. Christi 467, dieses ist das erste Wechsel-Jahr. Darauf folget der Heydenzeit, das sind 1290 Jahr, und kommen mit dem andern Wechsel-Jahr zu Ende Ao. 1757. Darauf folgen die 7 Wochen Danielis, dieses sind die drey Zeiten, die über die Morgenländer bestimmt seyn, darnach sich billig die Christen, Juden und Heyden richten sollten. Wenn man nun im 7. Cap. Danielis v. 15 bis zu Ende liest, so

so kan man gar leicht merken, ob der Engel in die 62 Wochen redet, oder ob er in der Heyden Zeit redet, oder ob er in die 7 Wochen redet. So lautet im 7. Cap. Dan. v. 18. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich besitzen. Diese Worte sind in die Zeit der sieben Worte geredet. Nun folget im 21 Vers: Und ich sahe dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie. Diese Worte sind in die Zeit der 62 Wochen geredet. Dieses kleine Horn bedeutet der Mahometh, der des Teufels Lehre hervor gebracht in dem Alcoran, so die Türken aniezo noch unter sich haben. Dieses kleine Horn hat nach der Ausrottung Christi (so nach den 62 Wochen geschehen ist,) seine Teufels-Lehre angefangen zu lehren, und den allmächtigen Gott darinnen gelästert. So lautet es im 25 Vers: Er wird den Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören; und wird sich unterstehen, Zeit und Gesetze zu ändern: Sie werden aber in seine Hand gegeben werden, eine Zeit, etliche Zeit, und eine halbe Zeit, das sind 1290 Jahr. Diese Worte sind in die Heyden-Zeit geredet vom ersten bis zum andern Wechsel-Jahr. Von diesem kleinen Horn sagt der Daniel ferner in diesem angeführten Capitel v. 11. Ich sahe zu, um der grossen Rede willen, so das Horn redete: Ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und ins Feuer geworfen ward.

S 5

ward. Dieses wird geschehen No. 1761. Dieses kleine Horn nennet der Herr Jesus im 24 Cap. Matth. den Gräuel der Verwüstung. Gleichwie nun die Heyden ihre bestimmte Zeit haben in denen Morgenländern, also haben auch die Christen im Römischen Reich ihre bestimmte Zeit vom ersten Wechsel = Jahr bis zum andern, nämlich von No. 467. bis 1757.

Ferner redet der Engel zu dem Daniel in diesem angeführten 7. Cap. v. 23. Das vierte Thier wird alle Lande fressen, zertreten und zermalmen. Nun ist die Frage: Zu welcher Zeit das Fressen dieses vierten Thiers ist angegangen? (Denn nach den 62 Wochen ist das Fressen schon vorbei gewesen.) und was dieses vor Lande seyn, die dieses Thier gefressen hat? Was die Länder anbelanget, so ist solches zu verstehen, so weit Christen gewesen sind in denen Morgenländern. Was die Zeit betrifft, da das Fressen angegangen ist, so erachte ich, daß, da der Herodes den Apostel Jacobum tödten ließ, Actor. 12, 2. das Fressen dazumal seinen Anfang genommen: darauf allgemählig die übrigen Apostel einer nach dem andern auch getödtet worden, und dieses continuiret bis die Zeit der 62 Wochen sind zu Ende kommen. Darum ist dem Daniel gezeigt worden im 9. Cap. v. 26. daß nach den 62 Wochen die Lehre Christi in denen Morgenländern würde ausgerottet werden, und nicht mehr seyn.

Das

Das 8. Capitel.

Es ist oben schon angeführet worden, daß die vier Winde, so der Daniel auf dem grossen Meer stürmen sehen, Cap. 7. 2. die vier Evangelisten bedeuten; da hat der Daniel gesehen, daß sie mit dem Evangelio gestürmet haben in die vier Theile der Welt. Das erste Theil wird dem Daniel gezeiget durch den Löwen, der Löwe aber bedeutet Babylonien und das grosse Reich der Assyrier. Das andere Theil, so ihm durch den Bären ist vorgebildet worden, ist das grosse Reich der Perser und Meder. Das dritte Theil, so der Daniel durch Pardel erblicket, bedeutet Griechenland. Das vierte Theil, das war der Gräuel der Verwüstung, und wird der Drache genennet, dieses bedeutet das Römische Reich, und dieses ist dasjenige Thier, so dem Daniel gezeiget worden, das alle Lande fressen werde zu der Zeit, wann die 62 Wochen würden zu Ende lauffen, da würde das vierte Thier alsdenn alle Lande fressen, die mit der Lehre Christi angefüllet wären, also ist dieses Fressen schon längst erfüllet in denen Morgenländern.

Wie nun der Apostel Paulus zu seiner Zeit in Rom geprediget hat, sowohl den Römern als den Jüden, so mögen wohl zu der Zeit eine ziemliche Anzahl Menschen gläubig geworden seyn; Als aber die Zeit herbeykommen ist, daß die 62 Wochen bald zu Ende kommen, so hat der Drache in seinem eigenen Lande angefangen, die Christen

sten zu fressen und auszurotten. Hernach ist er in Griechenland kommen, und hat hernach dieselben auch gefressen, ingleichen hat er auch in Babylonien und Persienland solches gethan. Und damit hat der Drache einen andern Namen bekommen, daß er von Christo genennet wird der Fürst in Persienland, im 10 Cap. Dan. v. 13. da es heisset: Aber der Fürst des Königreichs in Persienland hat mir, (als dem wahrhaftigen Worte Gottes,) 21 Tage widerstanden. Und so lange hat das Wort Gottes müssen schweigen, wie hernach unten ausführlicher wird gemeldet werden, denn hiermit sind die Worte erfüllet worden, die von ihm im 7 Cap. Dan. v. 23. geschrieben sind: Das vierte Thier wird alle Lande fressen. Da nun das vierte Thier alle Lande gefressen hat, so hat er auch ohnfehlbar eine andere Gestalt überkommen müssen, davon schreibet der Evangelist St. Johannes in seiner Offenbarung Cap. 13, 2. also: Und das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, und seine Füße, als Bärenfüße, und sein Mund eines Löwen Mund. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Stuhl und grosse Macht. Allhier siehet man die Veränderung des vierten Thiers, nachdem es alle Lande gefressen hatte. Es ward das vierte Thier dem Daniel gezeiget, daß es zehn Hörner hatte auf seinem Haupte. Diese 10 Hörner bedeuten die 10 Königreiche, so der Drache zu der Zeit im Römischen Reich beherrschete. Allhier beschreibet

bet es nun der Johannes gar anders v. 1. Und ich trat an den Sand des Mers, und sahe ein Thier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Hörnern zehn Kronen. Durch die 7 Häupter, so das Thier hat, werden bedeutet 7 grosse Herzogthümer; die 10 Hörner bedeuten 10 Königreiche, und die 10 Kronen auf den Hörnern auch 10 Königreiche. Also hat der Drache 20 Königreiche beherrscht, und 7 Herzogthümer, nachdem er alle Lande gefressen hat.

Als nun der alte Drache anfieng die Christen auszurotten, so hat er zuvor einen jungen Drachen ausgeheckt, das war das kleine Horn, so dem Daniel gezeiget wird im 7 Cap. v. 8. Da ich aber die Hörner schauete, siehe, da brach herfür zwischen denselbigen ein ander klein Horn, und dieses Horn war der junge Drache. Von diesem jungen Drachen redet Johannes Apoc. 13, 2. also: Und der alte Drache gab dem jungen seine Kraft, und seinen Stuhl und seine grosse Macht. Dieser führete in denen Morgenländern die Teufelslehre ein, anstatt der Lehre Christi. Nun folget im 5ten Vers: Und es ward ihm gegeben ein Mund, zu reden grosse Dinge und Lasterung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete 42 Monden lang. Hier wird mit den 42 Monden gezeiget der Gräuel in denen Morgenländern, welcher durch das verfluchte Buch, den Alcoran, angezeigt wird, darinnen der Allerhöchste auf
das

Das allergräulichste verlästert wird. Diese 42 Monden sind Englische Monden, ein Monat 30 und ein halb Jahr, machen zusammen 1281 Jahr. Sie nehmen ihren Anfang bey dem ersten Wechsel-Jahr No. Christi 467. Sie kommen zu Ende 1748. Dieses Jahr ist wohl zu merken, denn es wird in diesem Jahre der Gräuel aus denen Morgenländern in das Römische Reich kommen, und der Religionskrieg mit den Christen anfangen, sind auch noch 14 Jahr bis zu der Zeit von Anno 1734. anzurechnen, da wird denn das Gesicht vom Abend seinen Anfang nehmen.

Das 9. Capitel.

Nachdem ich nun aus dem Propheten Daniel das Nothwendigste aus dem Gesichte, so er über die Morgenländer gehabt, angeführet: so wende ich mich nun in Gottes Namen zu der Offenbarung St. Johannis. Daraus soll nun das Nothwendigste gezogen und erwiesen werden, daß die Offenbarung St. Johannis mit der Weissagung Danielis genau überein kommt.

Es ist oben schon angeführt, daß über die Christen von der Himmelfahrt Christi an, bis zu seiner Wiederkunft viermal 7 Zeiten bestimmt seyn. Diese viermal 7 Zeiten zeigen an eine viermal veränderte Kirche, und einer jeglichen Kirchen ist Zeit und Stunde bestimmt, wie lange sie währen soll.

Die erste Kirche hat das Gesicht der 7 Siegel. Die andere Kirche hat das Gesicht der 7 Posaunen. Die dritte Kirche hat das Gesicht der 7 Schaa-

Schaalen, und damit wird vollendet der Zorn Gottes, Apoc. 15, 1. Und die vierte Kirche gehöret in die Zeit der 7 Wochen. Die ersten drey Kirchen werden die streitende Kirche genennet, die 4te Kirche aber wird die triumphirende Kirche seyn, darinnen wird alle Gewalt Gott dienen und gehorchen.

So dienet nun zur Nachricht, daß das 6 Cap. Apoc. in die Zeit der 62 Wochen gehöret, und in dem Gesichte vom Morgen in seine Erfüllung gegangen ist. Das Gesichte der 7 Posaunen, wie auch das Gesichte der 7 Schaalen im 8. 9. u. 16. Cap. Apoc. gehören in das Gesicht vom Abend.

Hierauf will ich nun erslich zeigen, wer das Buch der Offenbarung St. Johannis gemacht hat. So lautet es nun Apoc. 1, 1. Diß ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der Kürze geschehen soll. Hieraus erhellet, daß der grosse Gott die Offenbarung selbst gemacht, und hat sie dem Herrn Jesu gegeben. Der Herr Jesus hat sie seinen Knechten gezeigt, das sind die Propheten alten Testaments, darunter auch Esra gehöret, denn diese zeugen alle von Christo, wie solches der grosse Gott selber im 10 Cap. Apoc. v. 7. zeigt. Hernach hat sie der Herr Jesus gedeutet und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes. Es muß sich aber Niemand einbilden, als ob der Herr Jesus dem Engel eine Schrift gegeben, darinnen die Offenbarung enthalten wäre, daß sie der Johannes abschreiben sollte: Keinesweges, denn der Engel

Engel hatte dem Johanni den Befehl gebracht, daß er sollte schreiben, was er sähe und hörete. Es befand sich damals der Johannes auf der Insel Patmos, weil er von dem Römischen Kaiser Domitiano dahin verbannet war; dieses ist geschehen Mo. 95 nach Christi Geburt, da der Johannes die Offenbarung hat angefangen zu schreiben, da denn die andern Apostel schon längst todt gewesen sind.

Das erste, so der Johannes siehet, waren 7 güldene Leuchter. Und mitten unter den 7 Leuchtern einen, der war eines Menschen Sohn gleich, das war der HErr JEsus. Denn solches zeigt der 17te v. dieses 1sten Cap. da es heisset: Ich bin der Erste, und der Letzte, und der Lebendige. Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Diese 7 Leuchter, so der Johannes siehet, sind die 7 Gemeinen in Asien, die durch den HErrn JEsu sind angezündet und erleuchtet. Sie werden auch genennet 7 Geister, 7 Sterne, und 7 Engel. Dieses deutet alles auf die 7 Bischöffe, die den Befehl von JEsu Christo durch den Johannem erhalten haben, Cap. 1, 11.

Im 2. und 3ten Cap. wird gezeigt das Verhalten der 7 Bischöffe, die über die 7 Gemeinen gesetzt sind. Diese Offenbarung nun, die dem Johanni gezeigt worden, ist ein Prophetisches Buch über die Kirche neuen Testaments, darinnen wird gezeigt das Verhalten der 7 Bischöffe nebst dem ganzen Volke, und wie es ihnen von Zeit zu Zeit bis zum Ende des Streits ergehen werde.

So

Sobald nun die Creuzigung Christi geschehen war, hielten sich die Jünger des Herrn Jesu beständig in einem verschlossenen Hause zu Jerusalem auf, aus Furcht für den Jüden. Als aber die Himmelfahrt Christi, wie auch die Ausgiesung des Heil. Geistes geschehen war, da kam die verschlossene Thüre auf. Hierauf weisen die Worte Apoc. 4, 1. Und siehe, eine Thüre ward aufgethan im Himmel. Durch diesen Himmel wird nicht der majestätische Himmel verstanden, sondern der Kirchen-Himmel. Dieser nimmt hier seinen Anfang durch die heil. Apostel, und bedeutet die Lehre von Jesu Christo. Denn sobald die Apostel den H. Geist empfangen hatten, und in einem Augenblicke aller Sprachen kundig worden, Actor. 2. giengen sie öffentlich in den Tempel, und verkündigten den Jüden das Evangelium von Christo, und überführten sie aus der heiligen Schrift, daß sie wahrhaftig den Herrn der Herrlichkeit gekreuziget hätten, und ließen sich von keinem das Maul stopfen, wie sehr man sie auch bedrohetete.

Nun folgen in der Erklärung aus dem 6ten Capitel Apoc. die ersten 6 Siegel, denn diese haben mit den 62 Wochen Danielis gleichen Anfang und Ende.

Sobald nun, wie oben gemeldet, die Thüre aufgethan ward, gieng heraus ein weiß Pferd, damit wird auch zugleich das erste Siegel aufgethan, Apoc. 6, 1. Und der auf dem weißen Pferde saß, hatte einen Bogen, und ihm ward

2

ward

ward gegeben eine Krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er siegete. Hier ist nun zu merken, daß, was allhier durch die vier Reuter wird erklärt werden, dieses nicht allein in die Erfüllung der sieben Siegel, sondern auch in denen beyden andern Kirchen, nämlich in der Kirche der sieben Posaunen, und in der Kirche der sieben Schalen gehöret; denn was der ersten Kirche in der Verfolgung wegen der Religion begegnet ist, solches ist der andern Kirche der sieben Posaunen auch geschehen, und wird der dritten Kirche der sieben Schalen gleichfalls wiederfahren. Weil nun die dritte Kirche unter dem Gesichte der sieben Schalen bis auf 14 Jahre, zu Ende ist, so werde ich von diesen beyden letzten Kirchen weiter nichts melden, als was in denen 14 Jahren der letzten noch begegnet wird.

Das 10. Capitel.

Als nun das erste Siegel aufgethan ward, so kam heraus ein weiß Pferd, und der drauf saß, war der Fürst des Lebens, und sein Name heißet Gottes Wort, Apoc. 19, 13. Hier ist nun die Frage: Was durch die weiße Farbe verstanden wird? Ich antworte: Erstlich das Licht, und zum andern die Weißheit; denn die weiße Farbe scheint in der Finsterniß mehr, denn die schwarze. Weil nun die weiße Farbe das Licht bedeutet, das Licht aber deutet auf Christum: so schreibet der heil. Evangelist Johannes Cap. 8, 12. von Christo

Christo Jesu: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Und Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verlägne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir. Was die Weißheit anlangt, so muß dieselbe von Gott erbeten, und durch fleißiges Forschen in der Schrift erlangt werden, wie der Herr Christus spricht Joh. 5, 13. Apoc. 1, 3. Selig ist, der da liest, und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten was darinnen geschrieben ist. Wer diesen Worten fleißig nachkommt, und thut es nicht aus Fürwitz, sondern bittet Gott um Weißheit, so wird sie Gott ihm geben, Jac. 1, 5. Denn es ist noch keine Weissagung aus menschlichen Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heil. Geist. 2 Petr. 1, 21.

Was wird denn nun verstanden durch den Bogen, so dieser Reuter auf dem weissen Pferde hat? Antwort: Der geistliche Kampf und Streit derer Christen, welche ihm auf dem weissen Pferde nachfolgen wollen, welches aber nicht also zu verstehen, daß man seinen Feinden den Kopf oder das Ohr abhauen soll, wie der Apostel Petrus gethan; sondern man soll das Schwerdt des Geistes gebrauchen, welches ist das Wort Gottes, wie der Apostel Paulus lehret in der Epistel an die Epheser 6, 17. Wie kan
 2 2 aber

aber ein Christ das Schwerdt des Geistes brauchen zur Zeit der Verwüstung, wenn er die heilige Schrift nicht viel, oder wohl gar nicht gelesen hat? denn so kennet er ja nicht einmal das Schwerdt des Geistes, und noch viel weniger weiß er, wie er solches gebrauchen, oder sich damit wehren soll. Darum siehet es um solche Christen, die zwar das Wort Gottes haben, aber nicht lernen wollen, zur Zeit der Anfechtung recht Seelen-gefährlich aus. Wer aber das Schwerdt des Geistes versteht, und sich nicht allein täglich damit begürtet, sondern bis ans Ende beharret, dem will der allmächtige Gott die Krone des ewigen Lebens geben. Apoc. 2, 10.

Ferner ist zu merken, daß der auf dem weißen Pferde darum in die Welt hinein geritten ist, daß er wolle siegen: daraus ist klar zu ersehen, daß ihm keiner nachfolgen kan, der sich nicht zum geistlichen Kampf und Streit gerüstet hat, damit er mit dem Worte Gottes alle Gottlosen und alles sündliche Wesen überwinden könne. Durch diesen Reuter wird der Anfang zum Kirchen-Himmel gemacht, und wenn das Wort Himmel, in der Offenbarung St. Johannis gemeldet wird, so wird sehr wenig darinnen befunden werden, daß es von dem majestätischen Himmel zu verstehen sey, sondern es ist meistens theils von dem Kirchen-Himmel die Rede. Bey dem Anfange dieses Reuters wird das erste Siegel aufgethan.

Nun folget das andere: Und da es das andere

dere Siegel aufthät, gieng heraus ein roth Pferd, und dem, der drauf saß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erden, und daß sie sich unter einander erwürgeten um des Wortes Gottes willen, und ihm ward ein groß Schwerdt gegeben. Dieser Reuter hat unterschiedene Namen, erstlich ist dieser Reuter der rothe Drache, Apoc. 12, 3. Die rothe Farbe, so dieser Reuter führet, bedeutet, daß er schon viel Christen Blut in sich gesoffen hat: denn zu der Zeit, wie die Offenbarung Johannis geschrieben ist, sind schon alle Apostel unschuldig hingerichtet, und ihr Blut hat dieser rothe Drache in sich gesoffen. Zum andern ist er der Fürst über die widerwärtigen Federn des Adlers, wie im 4ten Buch Esra Cap. 11. zu lesen. Diese widerwärtigen Federn des Adlers sind alle diejenigen, so wider das reine Wort Gottes gestritten, und dasselbige verfolgt haben, das waren alle die Regenten des Adlers, die zu der Zeit Tyranney ausübeten an den bekehrten Christen, wie die zehn Verfolgungen der christlichen Kirchen zur Gnüge ausweisen. Darunter gehören auch die Päbste, die Cardinäle, die Bischöffe, die Jesuiten, die Mönche und Pfaffen bis auf den heutigen Tag; denn diese alle sind wider das reine und klare Wort Gottes; denn wer nicht mit den auf dem weißen Pferde ist, der ist gewiß mit dem auf den rothen Pferde, denn Christus spricht: Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Luc. 11, 22.

Zum dritten ist dieser Reuter auf dem rothen Pferde der Fürst über das vierte Thier, welches dem Daniel gezeiget worden Cap. 7, 23. welches alle Lande fressen wird, denn darum wird er auch ein Fürst über das Volk genennet, Dan. 9, 26. Zum vierten wird er ein Fürst über die Frösche genennet, Apoc. 16, 13. das sind diejenigen, so wider das Evangelium gehen, und dasselbige verfolgen.

Weil nun diesem Reuter, wie oben gemeldet, gegeben ist, den Frieden zu nehmen von denen, die dem weissen Reuter nachfolgen, so muß niemand auf die Gedanken kommen, als wenn Gott daran Schuld wäre. Darum soll hier auf das kürzeste gezeiget werden, was daran Schuld ist.

Als der Herr Jesus von den Todten auferstanden war, war sein erstes Wort, so er zu seinen Jüngern sprach: Friede sey mit euch! Dieser Friede war nichts anders als die Einigkeit im Glauben, welches auch Petrus mit Freuden ausrief, als er in seinem Predigtamte war, da er sprach: Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele! Act. 4, 32. Dieses waren wohl schöne Worte, und wäre zu wünschen, daß es noch diese Stunde unter denen Christen so wäre, so würde der auf dem rothen Pferde mit seinem Unfriede nicht so in die Gemeine Gottes eindringen können. Es schreibt aber der Apostel Paulus schon zu seiner Zeit in seiner ersten Epistel an die Corinth. Cap. 1, 11/13.

11, 13. das Gegentheil, da es heisset: Ich höre, daß Zancf unter euch sey 2c. In diesen Worten zeigt er deutlich, daß die Einigkeit im Glauben verschwunden, und nennet allhier schon 4 Classen, darinnen sie sich zertheilt haben. Hieraus ist klar zu ersehen, daß der auf dem rothen Pferde schon unter ihnen gewesen ist, da doch damals die Offenbarung St. Johannis noch nicht geschrieben war. Was will man denn nun von dem heutigen Christenthume sagen, da man nicht einmal weiß, wieviel Classen man darunter zählen soll.

Ich will nach meiner einfältigen Meynung nur die 4 Haupt-Classen anführen, da der eine sagt: Ich bin Papistisch; der andere, ich bin Lutherisch; der dritte, ich bin ein Reformirter; und der vierte, ich bin ein Separirter. Und ich halte vor gewiß, daß der Reuter auf dem rothen Pferde von diesen 4 Haupt-Classen die meisten zu Nachfolgern hat. Das ist nun die Ursache, nämlich die Uneinigkeit im Glauben, daß der auf dem rothen Pferde gewonnen Spiel frlegt. Der auf dem weissen Pferde hat dieses Lösungswort: Wer mir will nachfolgen, der verlägne sich selbst 2c. Aber von der Selbstverläugnung will niemand hören. Nun so höret denn das Lösungswort dessen auf dem rothen Pferde, was der seinen Nachfolgern heimlich ins Ohr ruffet, da er spricht: Ich bin der Fürste dieser Welt, wer mir will nachfolgen, der thue, was seinem Fleische wohlgefällt. Wenn denn die Zeit wird

Kommen, da der auf dem weissen Pferde wird aufrufen zu seinen Nachfolgern: Thut die Thore auf, daß hereingehe das heilige Volk, das den Glauben bewahret, Es. 26, 2. So werde ich denn auch rufen: Thut auf die Pforten der Hölle, daß hereingehen die lustigen Gesellen, die da haben geliebet Augenlust, Fleischeslust, und hoffärtiges Leben, die sollen mit dir in Höllenburg schweben.

Und da es das dritte Siegel aufschät, gieng heraus ein schwarz Pferd, und der drauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand. Und ich hörte eine Stimme unter den vier Thieren sagen: Ein Maas Weizen um einen Groschen, und drey Maas Gersten um einen Groschen; Und dem Oele und Wein thue kein Leid. Die schwarze Farbe des Pferdes zeigt an die Verfinsterung unter denen Christen, die von den heiligen Aposteln sind bekehret worden, denn sie sind auf der Waage gewogen, und zu leicht befunden. Der Weizen bedeutet die rechtgläubigen Christen, der Gersten aber ist kein Unkraut und auch kein Weizen. Dadurch werden vorgebildet die Maulchristen, die Nam- und Titelchristen, die Heuchler und die Scheinheiligen, die weder kalt noch warm sind. Diese Art stehen mehr unter dem rothen, als unter dem weissen Reuter. Die drey Maas Gersten zeigen an, daß schon drey Theil von dem Weizen ist zu Gersten worden, und nur noch ein Theil Weizen übrig ist, so weit hat das Christenthum schon ab-

abgenommen unter dem dritten Reuter. Durch das Del und Wein wird der rechte Kern der gläubigen Christen verstanden, die sich lieber wollen zu Tode martern lassen, wie die heiligen Apostel auch gethan, denn sie sagen:

Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht,
Salbe mich mit Freudenöle,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

Und da es das vierte Siegel aufthät, gieng heraus ein fahl Pferd, und der drauf saß, des Name hieß Tod, und die Hölle folgete ihm nach. Und ihm ward Macht gegeben, zu tödten das vierte Theil auf der Erden mit dem Schwerdte und Hunger, und mit dem Tode, und durch die Thiere auf Erden. Dieser Reuter ist gewesen der Drache aus Rom, mit seinen Römern. Der Prophet Daniel nennet ihn einen Fürsten, wenn er im 9ten Cap. v. 26. also spricht: Und ein Volk des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstören. Durch die Stadt verstehet er die Christen unter dem Löwen, Bären und Pardel. Durch das Heiligthum verstehet er den öffentlichen Gottesdienst. Also ist dieser Fürst und der Reuter auf dem schwarzen, rothen und fahlen Pferde einerley, denn dem letzten folget die Hölle nach, und der ewige Tod. Es ist oben schon angeführet, daß unter dem dritten Reuter nur noch ein Theil Weizen übrig gewesen, welches die rechtgläubigen Christen be-

deutet. Die drey Theil Gersten sind allhier unter dem vierten Reuter vollends zu Unkraut worden, denn es zeigt dieser 8te Vers klärlich an, daß der vierte Theil mit dem Schwerdt getödtet worden, und dieses sind die Rechtgläubigen gewesen, die beständig an Christo blieben sind. Die aber zu Unkraut worden sind, die hat der Drache nicht getödtet, denn sie haben seine Teufelslehre angenommen. Also haben sie zwar ihr zeitliches Leben erhalten, aber das ewige Leben verloren.

Mit Erfüllung dieser vier Siegel nun sind die 390 Jahre zu Ende kommen, wie oben aus dem Propheten Ezechiel Cap. 4, 5. ist angezeigt worden. Allhier siehet man nun den Anfang des Religions-Krieges, so in denen Morgenländern 390 Jahr nach der Himmelfahrt Christi seinen Anfang genommen, und hat 44 Jahr gewähret, und mit den 52 Wochen zu gleicher Zeit sein Ende erreichet.

Und da es das fünfte Siegel aufthät, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie schrien mit grosser Stimme, und sprachen: *℣ ℞ ℞*, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richdest du, und rächest nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen? Hier siehet Johannes die Unschuldigen, die um des Wortes Gottes willen erwürget sind, derer Seelen zu Gott ruffen,
und

und um Rache bitten, daß Gott ihr unschuldig Blut an ihren Feinden rächen wolle. Sie bekommen aber zur Antwort, daß sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitsknechte und Brüder, die auch noch sollten ertödtet werden, gleichwie sie. Durch die Mitsknechte werden bedeutet die Christen im Römischen Reiche, unter dem Gesichte der sieben Posaunen, und zum andern unter dem Gesichte der sieben Schaaßen, denn diese werden gleichfalls auch also ertödtet werden, und wenn deren bestimmte Zeit würde zu Ende seyn, so sollte das Gerichte erfolgen.

Und da es das sechste Siegel aufthät, siehe, da ward ein grosses Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härin Sack, und der Mond ward wie Blut. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erden, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er vom grossen Winde bewegt wird. Hier sind des Propheten Amos Worte im 8ten Cap. v. 9. das erstemal in ihre Erfüllung gegangen. Die Sonne bedeutet das Wort Gottes, und der Mond die christliche Kirche. Die Sterne, so auf die Erde gefallen, sind Lehrer und Prediger; daß sie aber vom Himmel abgefallen, zeigt an, daß sie zu den Heyden gefallen sind, und die christliche Lehre verlassen, hingegen die Teufelslehre angenommen haben. Hieher gehören die Worte Christi Luc. 18, 13. Eine Zeitlang gläuben sie, aber zur Zeit der
An

Anfechtung fallen sie abe. Hierdurch haben sie zwar ihr zeitliches Leben erhalten, aber hingegen das ewige dadurch verlohren; denn wer beharret bis ans Ende, der wird selig, Matth. 10, 22. Hiermit hat der Religions-Krieg in dem Gesichte vom Morgen ein Ende genommen Anno Christi 467. Dieses ist nun das erste Wechsel-Jahr gewesen, wie oben schon erwiesen, und also siehet man allhier klar, daß die 6 Siegel in der Offenbarung St. Johannis und die 62 Wochen Danielis zu gleicher Zeit ihren Anfang und Ende genommen haben.

Das II. Capitel.

Wie nun die Kirche in Orient zu Ende, so folgt nun Apoc. 6, 14. Und der Himmel entwich, wie ein eingewickelt Buch. Daraus ist zu ersehen, daß der Kirchen-Himmel mit dem Evangelio in das römische Reich geflohen ist. Was nun hier durch den Himmel bedeutet wird, das wird im 12ten Cap. Apoc. durch das Weib verstanden, welches im 1sten v. die christliche Kirche repräsentiret. Und dieses Capitel zeigt durchgehends der beyden Kirchen im römischen Reiche ihren Anfang und Ende. Es hat aber diese Kirche müssen 21 Jahr schweigen, ehe sie hat können anfangen ihre Lehre auszubreiten, solches bezeuget das siebende Siegel. Denn dessen Erklärung gehöret in das römische Reich, und zeigt an, wie lange das Weib mit dem Worte Gottes hat müssen schwanger bleiben, denn so
lau

lautet im 8ten Cap. Apoc. v. 1. Und da es das siebende Siegel aufthät, ward eine Stille in dem Kirchen-Himmel bey einer halben Stunde. Dieses sind 21 Jahr, und hat mit dem 10 Cap. v. 13. einerley Verstand. Wie nun die Christen in denen Morgenländern ausgerottet waren, so werden im 7 Cap. Apoc. v. 1. diejenigen gezeiget, die das Schweigen oder die Stille in dem Kirchen-Himmel verursacht haben. Denn es siehet Johannes im selbigen Capitel 4 böse Engel stehen auf den 4 Ecken der Erden, die hielten die 4 Binde der Erden, welches die 4 Evangelisten bedeuten, denen haben diese 4 böse Engel verwehret, daß sie ihre Lehre nicht haben ausbreiten können. Der erste Engel war der Fürste in Persienland, der andere Engel war der Fürst in Assyrien, der dritte Engel war der Fürst in Griechenland, und der vierte Engel war der Drache aus Rom. Also haben diese 4 böse Engel die ganze Welt zu der Zeit inne gehabt, und mußte das Evangelium schweigen, und durfte an keinem Orte gelehret werden. Nun folget im 12 Cap. Apoc. der 6te v. Und das Weib entfloh aus den Morgenländern in das Römische Reich, allda sollte sie mit dem Evangelio ernähret werden 1260 Tage. Der Anfang dieser Tage nach dem Schweigen der christlichen Kirchen, welches 21 Jahr gewähret, und Anno Christi 488. zu Ende kommen, zu rechnen. Das Ende wird seyn 1748. Denn die Kirche der 7 Posaunen hat zu ihrer Erfüllung 260 Jahr, die
Kir

Kirche der 7 Schaaen 1000 Jahr, wenn man nun die 21 Jahr dazu rechnet, so kommen 1281 Jahr heraus. Wenn man diese Zahl bey dem ersten Wechsel-Jahr ansetzet, so kommen sie zu Ende 1748. Also hat die christliche Kirche im Römischen Reiche mit der Hendenzeit in denen Morgenländern, die nach dem ersten Wechsel-Jahr ihren Anfang genommen, und 42 Monden darüber bestimmt sind, gleichen Anfang und Ende, wie oben im 8ten Cap. ist angeführet worden. Hieraus siehet man nun abermal, daß die Offenbarung St. Johannis mit der Weissagung Danielis genau übereinkommt.

Als die Kirche der 7 Posaunen 748. zu Ende war, so wurde der Drache im Römischen Reiche gegriffen, und auf 1000 Jahr gebunden, Apoc. 20, 2. 3. 4. und also aus dem Römischen Reiche in die Morgenländer verworfen, daß er also jetzt und genennet wird der Fürst in Griechenland. Seit der Zeit, daß die Stadt Rom erbauet ist, hat der Drache sein öffentlich Regiment daselbst gehabt, bis auf den Anfang der tausendjährigen Kirche, da er ist gegriffen und gebunden worden. Anstatt nun, daß der Drache verworfen ist, ward dem Johanni Apoc. 13, 11. über Rom ein ander Thier gezeigt, das sahe aus wie ein Lamm. Dieses Lamm deutet auf Christum. Weil sich nun der Pabst mit seiner ganzen Clerisey zum christlichen Glauben bekennet hatte, so ward hierdurch zu erkennen gegeben, als wenn er dem Lamm nachfolgete; aber es stehet dabey, daß das Lamm wie
der

der Drache redete. Also ist in Rom eine Teufelslehre wie die andere, wie sich der Apostel Paulus in seiner ersten Epistel an den Tim. cap. 4, 1. nennet.

Es sind über die tausendjährige Kirche drey Wehe bestimmt; diese 3 Wehe sind zu finden Apoc. 14, 14. bis zu Ende. Das erste Wehe bedeutet den Engel mit der scharfen Sichel. Das andere Wehe bedeutet den Engel mit der scharfen Hippen, und das dritte Weh bedeutet den Engel mit dem Feuer. Das erste Weh ist erfüllet bey Verwerfung des Drachens, da ward die Erde geärndtet, das waren die Ungläubigen, da war das ganze Römische Reich voll Blut, und die Ungläubigen kriegten eine böse Drüse an sich, daß sie sich nicht konten wehren gegen die Rechtgläubigen, wie Apoc. 16, der 2. 3. 4. Vers meldet. Das Binden des Drachen, und der Anfang der tausendjährigen Kirche ist zu gleicher Zeit geschehen. Diese drey Wehe bedeuten drey Religionskriege, und also sind nun noch die zwey letzten Wehe übrig, nämlich der Engel mit der scharfen Hippen, und der Engel mit dem Feuer, diese sollen unten am gehörigen Orte erkläret werden.

Das 12. Capitel.

Anno 1719. hatte ich ein Gespräch mit einem Juden, dazu veranlassete mich, daß ich wegen einer gewissen Sache 100 Thaler an zwey Drittel-Stücken zahlen sollte: weil ich aber selbige
nicht

nicht hatte, so ließ ich einen Juden kommen, von dem ich sie einwechselte, derselbige hieß mit Namen Lazarus, insgemein ward er genennet der lahme Jude von Halberstadt. Während der Zeit nun, daß das kleine Geld gezählet wurde, nahm ich Anlaß ihn zu fragen: Ob sie noch auf den Messiam hoffeten? Und als er solches mit Ja beantwortete, fragte ich ihn, womit sie das beweisen wollten? Darauf gab er mir zur Antwort: Sie hätten auch die Heil. Schrift. Ich sprach aber: aus den Büchern Moses, aus den Psalmen, und aus den Propheten könnet ihr nicht beweisen, daß der Messias noch kommen soll, sondern es befindet sich darinnen das Gegentheil; denn man kan die ganze Passion herausziehen, so gut, als wie sie die Evangelisten im neuen Testamente aufgezeichnet haben, wie eure Väter mit dem Messia umgangen sind, wie er ist ins Fleisch kommen. Derowegen kan ich mir nicht einbilden, daß solches die Heil. Schrift ist, worauf ihr euch beruffet, sondern ich halte vielmehr dafür, daß es das verfluchte Lügenbuch ist, welches ihr den Talmud nennet, aus welchem eure Rabbinen lauter Lügen predigen, gleichwie die Türken aus ihrem Alcoran. Höret doch, was der grosse Gott durch den Propheten Jeremiam Cap. 8, 8. 9. sagt: Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist's doch eitel Lügen, was die Schriftgelehrten setzen. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschrockt und gefan-

fangen werden, weil sie des Herrn Wort verwerfen. Denn es waren zu der Zeit des Messia alle eure Lehrer blind, Es. 56, 10. Gott gebe, daß eure Augen anieho mögen geöffnet werden. Höret mir zu, und merket auf die Worte, die ich mit euch reden werde, und machet es kund euren Vätern, Brüdern, und alle eurem Volk, die in der deutschen Sprache erfahren sind, denn auf Ebräisch kan ich mit euch nicht reden. Ist aber einer oder der ander unter euch, der es weiß in Ebräischer Sprache zu übersetzen, und thut es nicht, der hat es Sünde; denn es soll und muß dem ganzen Hause Israel kund werden, was vorhanden ist. So höret nun an dieses Geheimniß. Denn daß ihr in eurer Hoffnung auf einen noch kommenden Messiam betrogen seyd, davon will ich euch drey Zeugen anführen, nämlich zwey aus dem alten, und einen aus dem neuen Testamente: Der erste Zeuge ist euer Stamm-Vater Esra, dem ist die Kirche neuen Testaments gezeiget, erstlich durch das weinende Weib, hernach durch die erbauete Stadt, und darüber sind ihm zwölf Zeiten gezeiget, wie hernach soll erkläret werden. Der andere Zeuge ist der Prophet Daniel, dem sind über die Kirche neuen Testaments drey Zeiten gezeiget, von der Himmelfahrt Christi an, bis zu seiner Wiederkunft. Der dritte Zeuge ist der Evangelist Johannes, dem sind in seiner Offenbarung über die Kirche neuen Testaments viermal sieben Zeiten gezeiget. Dieser dreyer Zeugen bestimmte Zeiten kommen in einem Jahr zu Ende, nämlich Ao. 1806.

U

da

da wird denn der Herr Christus, oder Mesias, den eure Väter verworfen haben, kommen zum Gerichte, nach der Weissagung Zacharia Cap. 12, 10. und eben dieses zeigt auch der Johannes in seiner Offenbarung Cap. 1, 7. da er spricht: Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen. und die ihn gestochen haben. Daß nun euer Stamm-Vater Esra in seinem vierten Buch ein Gesichte über die Kirche neuen Testaments gehabt hat, solches zeigt das weinende Weib, welches niemand anders ist, als die Mutter Jesu, deren Sohn, da er sich eine Braut sammeln wollte aus dem Volke Israel, da ward er erwürget, als das Lamm Gottes, nach dem 10 Cap. v. 11. Ferner folget im 25 v. von dem Weibe, daß es glänzend geworden, dieses ist nach der Himmelfahrt Christi geschehen, und hat eben diese Deutung, als im 12 Cap. Apoc. v. 1. das Weib mit der Sonnen bekleidet. Also deuten diese beyden angeführten Weiber auf nichts anders, als auf die Kirche neuen Testaments. Ferner siehet der Esra im 27 v. dieses Cap. im Gesichte eine erbaute Stadt, gleichwie auch der Prophet Daniel im 7 Cap. v. 13. 14. in einem Gesichte die Himmelfahrt Christi gesehen, und dieses nennet der Engel im 8 Dan. v. 24. die heilige Stadt. Also ist eben dieses die heilige Stadt, die der Esra siehet, die durch die Apostel ist erbauet worden, und darüber 70 Wochen bestimmt sind, diese kommen zu Ende Anno 1806.

Es hat der Esra ferner im 11 Cap. dieses 4ten Buchs

Buchs einen wunderlichen Adler gesehen mit drey Köpfen, zwölf Flügeln, und vielen widerwärtigen Federn. Dieser Adler ist dem Esra deswegen gezeigt, daß er in der Kirche neuen Testaments würde seine Regierung haben. Und weil er seine zwölf Flügel über die ganze Welt ausgebreitet, so bedeutet dieser Adler erstlich den Kayser Augustum, weil der zu der Zeit, da Christus geboren war, eine Schakung über die ganze Welt ausschrieb. Und durch die widerwärtigen Federn des Adlers, kan man vor die erste halten den Kinder-Mörder Herodem. Die andere widerwärtige Feder war abermal ein anderer Herodes, der Johanni dem Täufer, den Kopf abschlagen ließ. Die dritte widerwärtige Feder war der Pilatus, der den HErrn Jesum kreuzigen ließ ohne einige Rückfrage an den Kayser. Die vierte widerwärtige Feder war wieder ein Herodes, der den Apostel Jacobum mit dem Schwerdt tödten ließ, Act. 12, 2. Und darauf haben sich so viele widerwärtige Federn des Adlers gefunden, daß sie endlich die Kirche Christi in den Morgenländern gänzlich ausgerottet haben.

Als nun die Christliche Kirche im Römischen Reiche ihren Anfang genommen, so hat es denen widerwärtigen Federn des Adlers niemals gefehlet, daß man auch bis diese Stunde an den widerwärtigen Federn des Adlers keinen Mangel spüret: denn alle diejenigen, so wider die reine Lehre Christi streiten, sind widerwärtige Federn des Adlers, wie man noch vor 8 Jahren an denen

Salzburgischen Emigranten nicht ohne Erstaunen erfahren, wie die widerwärtigen Federn des Adlers mit ihnen umgegangen seyn. Nun saget der grosse Gott zu dem Esra, daß die Zeit der Kirche neuen Testaments in 12 Zeiten getheilet ist, Cap. 11, 14. gleichwie auch Christus sie selbst also mitgetheilet hat, wie Matth. im 20 Capitel.

Ferner wird dem Esra gezeiget, daß zehen Theil und ein halb Theil schon vorüber seyn. Dadurch wird ihm bedeutet: Wann eilftehalb Zeiten würden zu Ende seyn, so würde der Löwe, der aus dem Walde kommt, den Adler zur Rede stellen, wegen seiner widerwärtigen Federn halber, wie solches im 11 Cap. v. 36. des 4ten Buchs kan gelesen werden. Dieses sind also die drey Zeugen über die Kirche neuen Testaments. Die andern beyden auch zu erklären, würde zu weitläufig fallen. Hier ist nun gezeiget, daß die eilfte Stunde nicht mehr weit ist. Denn der Herr Jesus saget Matth. 20, 6. um die eilfte Stunde gieng er aus, und fand andere müßig stehen. Dieses deutet nun auf die iezige Befehrung der Jüden und Heyden, so noch vorhanden ist, welche No. 1757 ihren Anfang nehmen wird. Denn um die dritte Stunde giengen die heiligen Apostel aus, nachdem sie den heiligen Geist empfangen hatten unter dem Gesichte der 7 Siegel. Um die sechste Stunde, das waren die in der Kirche der 7 Posaunen. Um die neunte Stunde, das waren die in der Kirche der 7 Schaaalen, darunter wir noch stehen: die erste Berufung haben eure Väter versäumt,

da

da wollte Gott aus Juden und Heyden ein Volk machen. Gott gebe, daß ihr diese Berufung, so von Mo. 1757 bis 1761 wird, besser beobachtet! Denn diese wird die letzte seyn, die Gott an Juden und Heyden wird ergehen lassen: denn weil eure Väter die erste Berufung verachteten, und in ihrer Verstockung blieben, so ward der grosse Gott genöthiget, sie in alle Länder zu zerstreuen, und Jerusalem zu einen Steinhauften und Drachen-Bohning zu machen, wie er solches durch den Propheten Jeremiam Cap. 9, 11. zuvor verkündigen lassen, und dieses ist um eurer Väter Sünde willen geschehen. Der Steinhauften von Jerusalem ist diese Stunde noch Zeuge. Hier fiel mir der Jude ins Wort und sagte: Es sind ja die bekehrten Juden und Heyden auch ausgerottet worden? Ich sprach: Das ist gut, daß ihr solches wisset: Wenn ihr im neuen Testament lesen wollet, so will ich euch zeigen: Erstlich, der bekehrten Juden und Heyden ihren Anfang, hernach ihren Fortgang, und leztens ihren Ausgang, wovon der Herr Jesus selber redet in der Offenbarung St. Johannis im 2 und 3 Capitel.

Diemeil euch aber bald das Geld soll gezählet werden, muß ich in der Kürze mit euch reden, damit ich nur zum Ende komme, denn ich besorge, ihr werdet hernach nicht lange mehr Stand halten.

So lauten die Worte in der Apostel Geschichte Cap. 4, 32. Der Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele: Gehet, das sind schöne Worte, aber es wäre noch viel schöner,

wenn sie beharret hätten bis ans Ende. Aber es klaget schon der Apostel Paulus zu seiner Zeit 1 Cor. 1, 12. über die Uneinigkeit im Glauben, wenn er also spricht: Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: Ich bin Paulisch; der andere, ich bin Apollisch; der dritte, ich bin Kephistisch; der vierte, ich bin Christisch. Und im 3 Cap. an die Galater schreibt Paulus im 1 v. O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Im 4 Cap. v. 7. rühmt Paulus ihren Anfang also: Ihr lasset fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? Sehet, der Christen Fortgang ist nicht wohl zu loben. Im Geist hatten sie es angefangen, aber im Fleisch wollten sie es vollenden. Gal. 3, 3.

Nach der Apostel Tode wurden über die Gemeine 7 Bischöffe gesetzt in ganz Asien, wie Apoc. im 2 und 3 Cap. zu sehen: Was nun der Johannes von diesen Bischöffen im 2 und 3 Cap. meldet, das hat der Sohn Gottes selber geredet, und der Johannes hat es müssen schreiben; denn das zeigen diese Worte, Apoc. 2, 18. Das saget der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuer-Flammen 2c. Ingleichen im 8 Vers. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen balde, und deinen Leuchter verstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust. Es folgete aber dazumal keine Buße, sondern sie wurden je länger je ärger, darum war Gott ge-
nöthig

nöthiget, daß er den Leuchter von seiner Stelle wegstieß. Hieraus ist klar zu ersehen, daß beyde Juden und Christen um ihrer Sünde willen sind ausgerottet worden. Ich sage aber nicht von denen Christen, die als Märtyrer, um der reinen Lehre Christi willen, sind getödtet worden, sondern von denen, die von Christo abgefallen sind, um derer willen ist der Leuchter von seiner Stelle weggestossen und ins Römische Reich gesetzt, und wird in wenig Jahren wieder, um der Christen Sünde willen, aus dem Römischen Reiche hinweg gestossen, und in die Morgenländer bey Jerusalem wiederum eine Stelle bekommen, allda sollen Juden und Heyden bekehret werden. Davon schreibt der Prophet Joel Cap. 2, 23. also: Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn, wie der **Herr** verheissen hat, auch bey den übrigen, die der **Herr** beruffen wird.

Da mir nun gezeiget ist, daß Mo. 1757. der Befehl wird ausgehen, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden, und zugleich die letzte Berufung der Juden; so nehmet dieses Jahr wohl in acht, wenn ihr diese Zeit erleben solltet. So lautet es Apoc. II, 1. 2. Stehe auf, und miß den Tempel Gottes und den Altar, und die darinnen anbeten. Aber den innern Chor des Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er ist den Heyden gegeben, und die heilige Stadt werden sie zertreten 42 Monden. Das, was soll gebauet werden, sind die Morgenländer. Der

Unterchor der soll verwüſtet werden durch die Türken und Heyden, das iſt das heilige Römische Reich. Da wird denn zur Zeit des dritten Wehes der Greuel der Verwüſtung in das Römische Reich eingefeſet werden, und wird alsdenn das Geſichte vom Abend in ſeine Erfüllung gehen, wie im 8 Cap. Dan. vom 9 = 13 Vers zu ſehen. Es nehmen nun zugleich die zwey Zeugen in dem gemeldeten 1757 Jahre mit ihrer Weiſſagung den Anfang, die den Bau über Jeruſalem werden verkündigen.

Da nun mit dieſem gemeldeten Jahre auch die 7 Wochen Danielis ihren Anfang nehmen, ſo werden ſie zu Ende kommen Ao. 1806. Denn also lautet im 9 Cap. Dan. v. 25. So wiſſe nun und merke, von der Zeit an, ſo ausgehet der Befehl, daß Jeruſalem ſoll wieder gebauet werden, bis auf Chriſtum, den Fürſten, ſind 7 Wochen. Hieraus erhellet klar, daß Anno 1806. Chriſtus kommen wird zum Gericht, und also ſeyd ihr von euren Schriftgelehrten, die euch auf einen andern Meſſiam vertroſten, betrogen. Weil nun der Herr Jeſus von der letzten Berufung im 20 Cap. Matth. v. 6. ſaget, daß ſie um die eilfte Stunde geſchehen wird, ſo kan man daraus merken, daß der Abend nicht mehr weit iſt, und von dieſer Zeit redet der Prophet Zacharias im 14 Cap. v. 7. Und um den Abend wird es licht ſeyn. Damit weiſet der Prophet auf die Befehrung der Juden und Heyden. So höret nun an die Verheißung, was Gott in dieſe letzte Be-

Befehring geredet hat. Erstlich klaget der grosse Gott Jerem. 9, 26. daß die Henden unbeschnittene Vorhaut hätten, die Jüden aber unbeschnittene Herzen. Da sich aber anieho die andere Berufung nahet, und an ihrer Befehring nicht zu zweifeln ist, so wird Gott ihr Herze beschneiden, nach dem 5 B. Mos. Cap. 30, 5. 6.

Ferner sagt der Herr Jesus Apoc. 3, 9. von denen, so bis anhero gesaget haben: Sie sind Jüden, und finds nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie machen, daß sie kommen sollen, und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß ich dich geliebet habe. Und Zach. 2, 4. wird gemeldet, daß Jerusalem wird bewohnt werden ohne Mauern, für grosser Menge der Menschen und des Viehes, so darinnen seyn wird. Hiernit ist euch gezeiget sowohl die erste Berufung, so die Apostel angefangen haben, als auch die letzte, so durch die zween Zeugen geschehen wird. Es ist euch gezeiget, wenn Christus kommen wird, und daß ihr sehen werdet alle Augen, und die ihn gestochen haben, und werden heulen alle Geschlechter der Erden. Ja, Amen!

So weit habe ich damals mit dem lahmen Jüden von Halberstadt geredet. Als er nun das Geld empfangen hatte, so fragte ich ihn, was er von den 70 Wochen Danielis halte, ob sie erfüllet wären oder nicht? da gab er mir zur Antwort: sie wären noch nicht erfüllet; Darinnen habt ihr recht, sagte ich, wollet ihr noch ein we-

nig verziehen, so will ich euch in der Kürze derselben Anfang und Ende zeigen. Er aber sprach: Ich mag's nicht wissen. Darauf antwortete ich: So bleibet ihr ein verworfenes Silber, wie da stehet bey'm Jeremia Cap. 6, 30. Ihr seyd ein durrer Baum, nach dem 17 Cap. des Propheten Ezechielis. Ihr seyd ein rechter äußerlicher Jude, wie der Apostel Paulus meldet in seiner Epistel an die Römer Cap. 2, 28. 29. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist &c. Gleichwie der kein Christ ist, der äußerlich den Namen und den Schein hat, wie der HERR Christus bey'm Luc. 17, 21. saget: Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. Hierauf gieng er zum Hause hinaus.

Das 13. Capitel.

So höret nun, ihr vom Hause Israel, was der grosse Gott vor einen Wechsel treffen wird in kurzer Zeit mit den grünen und durren Bäumen: Denn von der Himmelfahrt Christi an, bis hieher, habt ihr einen zweyfachen Fluch auf euch. Den ersten Fluch hat Moses auf euch gelegt, im 5 B. Mose 27 und 28sten Cap. wegen der Uebertretung des Gesetzes. Da nun derjenige kam, der euch von dem Fluche des Gesetzes erlösete, haben eure Väter denselben verworfen, und zum andernmal den Fluch auf euch gebracht, da sie riefen: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder. Also ist es unstreitig, ihr seyd bisher gewesen die unfruchtbaren Bäume. Nun will ich

ich euch zeigen, wie es mit den grünen Bäumen beschaffen ist, denn ihr waret von den Oelbaum abgebrochen zur Zeit der Apostel, und die Henden wurden eingepfropfet; also sind bisher die Christen die grünen Bäume genennet worden. Diese grünen Bäume wollen wir nun betrachten, wie sie der Sohn Gottes in seinem Evangelio beschrieben hat.

Erstlich wird die Kirche neuen Testaments ein Himmelreich genennet, und findet sich das Wort Himmelreich im 13 Cap. Matthäi siebenmal; dieses deutet allemal auf die drey streitende Kirchen. Also sind die Worte im 32 v. also zu verstehen: Die Kirche neuen Testaments ist gleich einem Sauerteig, den ein Weib nahm, und vermengete ihn unter drey Scheffel Mehls, bis daß es ganz durchgesäuert war. Hiermit zeigt er die Sünde an durch den Sauerteig, und sind also um der Sünde willen schon zwey Kirchen ausgerottet, und die dritte Ausrottung ist vor der Thür. Der Prophet Esaias saget cap. 5, 1. Er will ein Lied seines Vetterns singen, dadurch verstehet er den Herrn Jesum. Der hatte einen Weinberg gepflanzt; da er nun auf Trauben wartete, da brachte er Heerlinge. Von diesem Weinberge redet auch der Herr Jesus beyhm Luca Cap. 13, 6. 7. damit bezeuget er, daß er auch habe einen Feigenbaum in seinen Weinberg gepflanzt, und er kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe,
ich

ich bin nun drey Jahrlang alle Jahr kommen, und habe Früchte gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht, haue ihn ab, was hindert er das Land? Diese drey Jahre zeigen wiederum an die drey streitenden Kirchen, daraus erhellet, daß die Christen zwar die grünen Bäume seyn, aber sie bringen wenig Früchte. Darum redet der grosse Gott zu dem Propheten Ezechiel Cap. 17, 10. Siehe, er ist zwar gepflanzt, aber sollte er gerathen? Ja, sobald ihn der Ostwind berühren wird, wird er verdorren auf dem Platze seines Gewächses. Hiermit wird klärlich gezeigt, daß die grünen Bäume im römischen Reiche verdorren werden, sobald sie der Ostwind berühren wird, das ist der Magog mit seinen Völkern, wenn er kommen wird wie der Sand am Meer, Apoc. 20, 7. 8. Da werden die grünen Bäume, die keine gute Früchte gebracht haben, verdorren, und die dürren Bäume sollen wieder anfangen zu grünen, wie in dem besagten Cap. des Propheten Ezech. v. 24. steht. Denn der Herr hat es geredt.

Der Apostel Paulus schreibt auch davon im 21 Cap. an die Römer, und warnet die bekehrten Heyden, die damals Christen genennet wurden, sie sollten nicht stolz werden, Gott könnte die Juden wieder einpfropfen; und das wird auch in kurzer Zeit geschehen. Denn um der Christen Hoffarth halben werden alle Städte im römischen Reiche verwüstet werden, schreibt Esra im 4ten Buch, Cap. 15, 18. So meldet der Prophet Jeremias Cap.

Cap. 30, 24. Denn des **HERREN** grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue, und ausrichte, was er im Sinne hat. Zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren. Diese letzte Zeit soll im andern und dritten Wehe ausführlich gezeiget werden.

Als nun dem Daniel der Zustand der Kirchen neuen Testaments vom Anfang bis zum Ende in einem Gesichte gezeiget worden, so bekam er den Befehl, daß er diese Worte versiegeln sollte bis zur letzten Zeit; so würden viele darüber kommen, und grossen Verstand finden, wie solches im 12 Cap. Dan. der 4te Vers meldet. Das gebe der allmächtige Gott! Diese Worte sind auf die Juden und Heiden gerichtet, denn auf die Christen kann ich sie nicht deuten, weil nicht allein öffentlich wider die Weissagung Danielis gelehret wird, sondern auch das ganze Römische Reich mit solchen Büchern angefüllet ist, darinnen man beweisen will, daß die 70 Wochen Danielis mit der Himmelfahrt Christi sind erfüllet worden. Sind nun die 70 Wochen dazumal in ihre Erfüllung gegangen, so ist die Sünde zugesiegelt worden: Und also darf man sich nicht wundern, daß sich die Christen einbilden, daß sie die Freyheit haben zu sündigen, so viel sie wollen, sie sind Christen und bleiben Christen. Ferner muß folgen, daß der Zorn Gottes dazumal ein Ende gehabt: Hat der Zorn Gottes ein Ende, so ist kein Buchstabe mehr übrig von der Weissagung Danielis, so nicht schon erfüllet, so sind die heutigen

tigen Christen diejenigen Menschen, davon im 7 Cap. Danielis v. 27. gemeldet wird: Daß alle Gewalt GOTT dienet und gehorchet: Das sind schöne Worte, wenn sich aber diese Worte das heutige Christenthum anmassen wolte, so würden sie sehr betrogen werden. Denn wenn sie gleich zur Kirchen gehen, und schreyen noch so laut: **Einen Wohlgefallen GOTT an uns hat** 2c. wird ihnen solches nicht helfen, weil sie keine gute Früchte zeigen. Wenn nun der Zorn Gottes mit der Himmelfahrt ein Ende genommen hat, warum stehet denn Apoc. 15, 1. daß mit Erfüllung der siebenden Schaafe der Zorn Gottes ein Ende haben soll? Also werden es diejenigen schwer zu verantworten haben, die da lehren, daß die Weissagung Danielis erfüllet sey. Zum andern, daß das 4te Buch Esra ein verwerflich Buch sey, da doch im 15 Cap. v. 2. stehet: Die Worte sind gewiß und wahrhaftig. Zum dritten saget man von der Offenbarung St. Johannis, daß es ein dunkel und verdecktes Buch sey. Ist aber dieses verdeckt, so ist es denen verdeckt, die verloren werden, bey welchen der GOTT dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes, 2 Cor. 4, 3. 4. welches durch die 7 Leuchter vorgebildet worden, Apoc. 1, 12. Wer nun das Volk mit solchen Lehren irre macht, der wird sein Urtheil tragen, er sey wer er wolle, saget Paulus Galat. 5, 10. Und 1 Cor. 1, 26. 29. spricht er: **Sehet an,**

an, lieben Brüder, euren Beruf. Nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Edle sind beruffen: Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist: Und das Unedele vor der Welt, und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zunichte mache was etwas ist, auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. Und der Herr Jesus spricht Matth. 11, 25. 26. Ich preise dich, Vater und Herr, Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

Das 14. Capitel.

Es hat der Herr Jesus die Zeit neuen Testaments vom Anfang bis zu Ende, in 12 Stunden abgetheilet, und solches seinen Jüngern zu erkennen gegeben, desgleichen ist auch dem Esra geschehen in seinem 4ten Buch, Cap. 14, 11. Da nun der grosse Gott die Handel der letzten Zeit auch mir, als einem Unmündigen, gezeiget, so will ich allhier nach der göttlichen Uhr zeigen, was noch vor eine Zeit übrig ist. No. 1714 hat es nach der göttlichen Uhr 10 geschlagen. No. 1734 hat es 2 Viertel auf 11 geschlagen. 1761 wird es 11 schlagen. 1806 wird es 12 schlagen, da wird denn
der

der Befehl ausgehen: Ruffe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, Matth. 20, 8. So haben wir nun vor uns eine göttliche halbe Stunde zu betrachten, was von Mo. 1734 an, bis 1761 geschehen wird in dem Römischen Reiche. Erstlich ist das 1734ste Jahr das Ende der Tage, nach dem 12 Cap. Dan. v. 13. In dieses Ende der Tage redet der allmächtige Gott im 10 Capitel Apoc. v. 6. also: Daß nun hinfort keine Zeit mehr seyn soll. Dieses wird nun in seine Erfüllung gehen, wie er es verkündiget hat seinen Knechten, den Propheten. Was denen Propheten in diese Zeit verkündiget ist, davon will ich nur unterschiedliches anführen. Der Prophet Esaias Cap. 13. v. 9 = 12. saget: Siehe, des Herrn Tag kömmt grausam, zornig, grimmig, das Land zu zerstören, und die Sünder daraus zu vertilgen &c. Und Jerem. im 30 Cap. v. 22. 24. Siehe, es wird ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, ein schrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen &c. Ezech. im 7 Cap. v. 2. 3. Das Ende kömmt! das Ende über alle vier Ecker des Landes! Nun kömmt das Ende über dich, denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret. Ob nun wohl die übrigen Propheten alle davon Meldung thun, so will ich doch weiter nichts anführen, als nur aus dem Propheten Daniel, was demselben in dieser göttlichen halben Stunde gezeiget ist.

So

So saget der Engel zu dem Dan. Cap. 8, 19. Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Jorns, denn das Ende hat seine bestimmte Zeit. Dieser letzte Jorn nimmt seinen Anfang in dem 1734sten Jahr, das Ende wird seyn 1761, und wird eingetheilet in die zwey letzten Wehe. Das erste hat 14 Jahr zu seiner Erfüllung, und das andere 13 Jahr.

In dieses andere Weh redet nun der Daniel im 11 Cap. v. 40. seq. also: Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen, und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihn sträuben 2c. Der König gegen Mittag, ist der König in Frankreich, der hat allbereits den Anfang gemacht, und der König gegen Mitternacht, ist der König in Schweden, der wird auch bald dazu stossen. Davon meldet auch Salomon in seinem Hohenliede Cap. 4, 16. Des gleichen Esra im 4 Buch Cap. 15, 38. Da nennet er diese beyde Könige den Plakregen: Wehe der grossen Stadt Babylon, der Mutter der Hurerey und aller Gräuel auf Erden, die du so viel widerwärtige Federn des Adlers gezeuget hast, als Sterne am Himmel, die so viel tausend unschuldiger Menschen Blut vergossen haben, über die 1700 Jahr her, von denen unschuldigen Kindern an, die erwürgt sind bey der Geburt Christi, bis auf die grausame Tyranney, so an denen Salzburgerischen Emigranten ist erequiret worden, und was etwa noch geschehen möchte. Lutherus bezeuget, daß die grosse römische Stadt in denen

X

Pro

Propheten Egypten geheissen werde. Egypten ist ein fettes Kalb, der Schlächter kommt von Mitternacht. Und ferner ist Egypten ein grosser Weinstock, der viele reife Trauben hat, die Ableser kommen von Mitternacht. Sie haben alle scharfe Hippen, und der Befehl ist unter ihnen ausgegangen aus dem 14 Cap. v. 18. 20. da es heisset: Schlage an mit der scharfen Hippen, und schneide die Trauben auf der Erden, denn ihre Beeren sind reif 2c. Dieses wird nun zwischen hier und 1748. alles in seine Erfüllung gehen: Dieses werden nun seyn die Tage der Rache über das unschuldig vergossene Blut, nach dem 6ten Cap. Apoc. v. 10. damals waren die Tage der Rache noch ferne. Da nun aber an iezo im römischen Reiche an denen rechtgläubigen Christen dasjenige ist ausgeübet worden, was in denen Morgenländern denen Christen widerfahren ist; so folget nun der Lohn über Babel. Desgleichen zeuget auch Esra in seinem 4ten B. Cap. 15, 9. Ich will mich an ihnen mit Eifer rächen, spricht der Herr, und will alle das unschuldige Blut von ihren Händen fordern. In dieser Zeit muß der römische Adler vergehen, nach dem 11 Cap. des 4ten B. Esra v. 45. Wenn dieses nicht geschieht, so will ich glauben, daß das 4te Buch Esra ein Lügenbuch ist. Weil nun die schändlichen Thaten erfüllet sind, so kommt nun die Freude der unschuldigen Märtyrer über sie, derer Blut unschuldiger Weise von denen widerwärtigen Federn des Adlers vergossen

gossen ist, nach Apoc. 18, 20. da es heisset: Freue dich über sie, Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten, denn Gott hat euer Urtheil an ihr gerichtet. Weil der güldene Kelch zu Babel alle Welt mit seiner Teufelslehre hat trinken gemacht, so wird in kurzer Zeit der grosse Gott einen verbrannten Berg aus Rom machen, Jer. 51, 7. 25. Dieses zeigt auch Johannes in seiner Offenbarung Cap. 18, 21. Und ein starker Engel hub einen Stein auf, als ein grosser Mühlstein, warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die grosse Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden. Hiermit hat das andere Weh seine Erfüllung, und hiermit ist auch zugleich die tausendjährige Kirche zu Ende. Hierauf weisen die Worte Apoc. 11, 14. Das andere Weh ist dahin, und siehe, das dritte Weh kommt schnell.

Das 15. Capitel.

Hier wird ein wunderlicher Wechsel geschehen bey dem Anfange des dritten Wehes, vor welchem billig alle Menschen erschrecken sollten. Denn Gott ziehet weg aus dem Römischen Reiche, und der Teufel kommt herein, um der Christen Sünde willen. Dieses Weh theilet sich in zwey Theile: Erstlich in den Ausgang des allmächtigen Gottes, und zum andern in die Hereinkunft des Teufels. Dieses will ich schriftmäßig erklären.

Es ist oben schon gemeldet worden, daß dem Daniel durch die 62 Wochen gezeiget ist, daß die Kirche unter dem Gesichte der 7 Siegel ist ausgerottet worden. Ferner ist ihm gezeiget worden, daß die Kirche nach dieser Ausrottung hat müssen 21 Jahr schweigen, Dan. 10, 13. und alsdenn würde sie im römischen Reiche wieder ihren Anfang nehmen, wie auch erfolgt ist Ao. Christi 488, unter dem Könige in Frankreich Clo-
 dovao. Weil nun dem Daniel dieses alles so lange Jahr voraus gezeiget ist, ehe die Geburt Christi geschehen, so folget nun ferner Dan. 10, 20. daß ihm der Herr JESUS zum andern mal erscheinet, und spricht: Weissest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Da nun die 21 Jahr zu Ende sind, da das Evangelium hat schweigen müssen, so gehet nun aniso die Lehre Christi im römischen Reiche wieder an, und nun will ich wieder hin, und mit dem Reuter auf dem rothen Pferde streiten, und wenn ich mit ihm werde 1260 Jahr gestritten haben, so werde ich wegziehen, und alsdenn wird der Fürst aus Griechenland kommen, das ist der verworfene Drache, wie oben schon gemeldet, daß er bey dem Anfange der tausendjährigen Kirche aus dem römischen Reiche in die Morgenländer auf 1000 Jahr verworfen worden. Hieher weisen die Worte des Propheten Micha Cap. 2, 4. Es ist aus mit dem römischen Reiche. Meines Volkes Land krieger einen fremden Herrn. Und Jos. 9, 12. Auch Wehe ihnen, wenn

wenn ich von ihnen gewichen bin. Auf den Auszug des allmächtigen Gottes zeigen folgende Worte Apoc. 14, 16. Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Kirchen-Himmel, im römischen Reiche, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Geschlechtern und Sprachen und Völkern. Hier ruffet nun der grosse Gott seinen Rechtgläubigen zu:

Mir nach! spricht Christus, unser Held,

Mir nach! ihr Christen alle!

Die ihr den rechten Glauben habt;

Folgt meinem Ruff und Schalle:

Nehmt euer Creutz und Ungemach

Auf euch, folgt meinem Wandel nach.

Nun folget Apoc. 12, 14. Und das Weib (das ist die rechtgläubige Kirche) entfloh aus dem römischen Reiche in die Morgenländische Wüsten an ihren Ort, das ist, Jerusalem: denn da war sie im Anfange ausgegangen, allda soll sie ernähret werden für dem Angesichte der Schlangen, eine Zeit, und eine halbe Zeit. Das sind viertehalb Jahr. Und zu der Zeit werden die zween Zeugen ihren Anfang nehmen mit der Weissagung. Darauf weisen die Worte Apoc. 11, 3. 6. 7. Und ich will meine zween Zeugen geben, und sie sollen weissagen 1260 Tage, angethan mit Säcken. Diese haben Macht, den Himmel zu verschliessen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung; und haben Macht über das Wasser, zu wandeln in Blut, und zu schlagen die Erde mit allerley

Æ 3

Plage,

Plage, so oft sie wollen. Diese nehmen mit des Weibes Ausgang gleichen Anfang und Ende. Und wenn sie ihr Zeugniß vollendet haben, so wird der Magog bey Jerusalem noch einen Streit mit den Rechtgläubigen halten, es wird sie aber der Tag des allmächtigen Gottes überfallen, nach der Aussage des Propheten Malachia Cap. 4, 1. Siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen 2c.

Nun folget der andere Theil des dritten Wehes. Wehe denen grünen Bäumen, die keine gute Früchte getragen haben, denn es kommt allhier ein schrecklicher Ostwind, der die grünen Bäume durre machen wird, nach dem 17 Cap. Ezechielis v. 10. Der Wind wird so stark seyn, daß er die Berge zerbrechen wird, da werden denn die Menschen ruffen: O HErr Jesu Christ! Aber der HErr wird nicht im Winde seyn. Nach dem Winde wird kommen ein erschreckliches Erdbeben, das die Felsen zerreißen wird; da werden die Menschen abermal ruffen, wie zuvor; aber der HErr wird nicht im Erdbeden seyn, denn der HErr wird schon weg seyn aus dem römischen Reiche. Nach dem Erdbeben wird kommen ein erschreckliches Feuer, da werden die Menschen noch mehr ruffen, als zuvor; aber der HErr wird nicht im Feuer seyn, als er war bey den drey Männern im feurigen Ofen. Nach dem Feuer wird kommen auf dem Berge Zion und zu Jerusalem ein stilles sanftes Gausen, da wird der HErr inne seyn; denn allda wird die
Er

Errettung seyn derer Rechtgläubigen, Joel 2, 32. Darum schreibet auch Johannes in seiner Offenbarung Cap. 12, 12. Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn, und weiß, daß er wenig (nur noch 13 Jahr) Zeit hat, wo sonst der grosse GOTT um der Sünde willen diese Tage nicht verkürzt.

Nun ist die Frage: Was denn das vor ein grosser Zorn sey, der allhier beschrieben ist? Dieser grosse Zorn bedeutet niemand anders, als den Türken mit seinen Allirten; denn also hat Lutherus glossiret im 38 Cap. Ezechielis gegen den 18 Vers: Der Türke ist Gottes Zorn und Ruthe um seiner Christen Sünde willen. Die Ruthe wird der grosse Gott dem Teufel geben in diesem letzten Weh, und dadurch wird die Versuchung kommen über den ganzen Weltkreis, Apoc. 3, 10. die Allirten des Türken sind nach dem 38sten Cap. Ezechielis, folgende: Magog führet mit sich die Meschitten. Zum andern, die Lybier und Thubaliten. Zum dritten, die Persier und Thogamariten. Zum vierten, die Gomer und die Mohren. Diese alle haben dem Teufel geschworen. Dieses wird denn eine solche Menge seyn, wie der Sand am Meer. Apoc. 20. 8.

Ehe nun der grosse und erschrockliche Tag kommen wird, so wird die Sonne in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, Joel 2, 31. Davon schreibet auch der Prophet Amos

Cap. 8, 9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, Herr, will ich die Sonne im Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden.

Nun meldet der Daniel Cap. 9, 27. Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang. No. 1754 wird diese Woche ihren Anfang nehmen, die Mitte dieser Woche ist Anno 1757. Davon saget der Engel ferner: Und mitten in dieser Woche wird das Opfer und Speisopfer, das ist, der öffentliche Gottesdienst im römischen Reiche, aufhören. Das ist denn das Gesichte vom Abend, das dem Daniel im 8 Capitel vom 9ten bis 13ten Vers ist gezeigt worden. Und ferner sagt der Engel zu dem Dan. Cap. 12, 11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer der Christen, im römischen Reiche, wird abgethan seyn, so sind es 1290 natürliche Tage bis zu des Magogs Untergang, und kommen 1761 zu Ende, Ezech. 38. u. 39. Da wird denn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende haben, Dan. 12, 7. Und im 7ten Cap. Dan. v. 11. 12. steht: Ich sahe zu, um der grossen Rede willen, so das Horn redete. Ich sahe zu, bis das Thier getödet ward, und sein Leib umkam, und ins Feuer geworfen ward, und der andern Thiere Gewalt auch aus war. Denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches wahren sollte. Hieraus erhellet klar, daß Daniel die drey streitenden Kirchen vom Anfange
bis

bis zum Ende gesehen. Auf dessen Erfüllung hat nun die Zerstreuung des heiligen Volkes ein Ende. Und eben der Johannes weist auch Apoc. 19, 19, 20. aufs Ende dieses dritten Wehes, da es heißt: Und ich sahe das Thier, und die Könige auf Erden, und ihre Heere versammlet, Streit zu halten, mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer. Und das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen that für ihm, durch welche er verführte, die das Maalzeichen des Thieres nahmen, und die das Bild des Thieres anbeteten; Lebendig wurden diese beyde in den feurigen Pful geworfen, der mit Schwefel brannte. Da wird denn der Bau des neuen Jerusalems angefangen werden. Hier auf weisen die Worte aus Ps. 24, 7. seq. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe 2c.

Auf der andern Seite wird es denn heißen:

Der Teufel kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen;
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist
Zu fällen dich, und fangen:
Wer nicht gestritten als ein Held,
Den hat der Teufel schon gefällt.

Darum thut auf die Pforten der Höllen, daß der auf dem rothen Pferde einziehe mit seinen hofsärthigen Gefellen! denn sie haben beständig das Sprichwort geführt: Wer nicht mitmacht, wird ausgelacht. Darum schreibet Petrus; Es wird

X 5

das

das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur. Das wird der Lohn der Hof-
färtigen seyn.

Anno 1765 wird die vierte Kirche eingeweiht werden, wie schon gemeldet worden, und darinnen wird alle Gewalt Gott dienen und gehorchen, Dan. 7, 27. Und der Johannes meldet in seiner Offenbarung Cap. 19, 14. Und das Heer folgte ihm auf weissen Pferden. Diese Worte sind in die vierte Kirche zu verstehen.

Dieses sind die letzten Arbeiter in dem Weinberge, darum saget der Herr Jesus Matth. 20, 12, Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet. Also ist dieses die letzte Stunde der Kirche neuen Testaments. Nach der Offenbarung St. Johannis, nach dem Daniel, und nach dem vierten Buch Esra: Bund, Bund, Bund, Bund, Bund, Bund, einer thue es dem andern kund, was in dieser Schrift zu lesen vorkommt: Ich sahe einen grossen Streit bey dem Frosche und der Maus, der Kampff war greulich hart, das Land sahe sehr blutig aus: Ein Hund mit acht Schwänzen kam aus Wüsten heraus, der fraß den Frosch, wie auch die Maus, da war der Krieg auf einmahl aus. Darnach, so kam ein Feuer, das ertödtete den Hund, da war zu Ende aller Bund, und die Menschen, so noch übrig, wurden alle gesund, und rieffen mit lauter Stimme: Halleluja, Apoc. 19, 6. 7. Und ich hörte eine Stimme einer grossen Schaar, und als eine Stimme grossen
Wasser,

Wasser, und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! denn der Allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Lasset uns freuen und fröhlich seyn, und ihm die Ehre geben: denn die Hochzeit des Lammes ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet. Da werden sie mit Grund der Wahrheit singen:

Ein'n Wohlgefall'n Gott an uns hat,
Nun ist groß Fried ohn Unterlaß:
All Krieg und Streit hat nun ein Ende.

Apoc. 22, 11. Wer böse ist, der sey immerhin böse, und wer unrein ist, der sey immerhin unrein ꝛc. Wer bisher dem Satan gedienet hat, der kan dabey bleiben, wie die Arbeit, so der Lohn. Wer aber fromm ist, der sey immerhin fromm, und wer heilig ist, der sey immerhin heilig, und beharre darinne bis ans Ende, so wird er die Krone des ewigen Lebens empfangen, das saget der Sohn Gottes: Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Da wird sich denn der Unterscheid zeigen, wie Malachias redet Cap. 3, 18. zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Dieses ist das Letzte in der Zeit, welches der Herr Jesus, als ein'n Dieb, ausschreyt: Siehe! ich komme als ein Dieb, selig ist, der da wachet. Was ich euch sage, das sage ich allen: Wachet.

So

So wacht nun auf, ihr Menschen, wacht, legt allen
Pracht bey Seit,

Auf ernstliche Buße seyd bedacht, denn es ist hohe
Zeit;

Die drey Frösche gecken Tag und Nacht, und sind
auch schon marschiret,

Auf daß der Henden grosse Macht, durch sie all werd
verführet,

Sie machen eine Allianz,

Um mit den Christen zu halten einen Tanz.

Auf diesen Zustand saget der HErr Christus:
Siehe! ich komme, als ein Dieb. Selig ist, der
da wachet, und hält seine Kleider, daß er nicht
bloß wandele, und man nicht seine Schande
sehe, Apoc. 16, 13. 15.

Ich halte an bey Tag und Nacht mit Beten und mit
Wachen,

Der gottlos' Hauf mich gar veracht, und spottet
mein mit Lachen;

Doch acht ich solcher Leute nicht,

Denn ich betrachte dein Gericht,

Das bleibt nicht lang mehr aussen.

Denn die Zeit ist nunmehr vorhanden,

Der Teufel kommet loß von Ketten und von Banden,

Groß ist die Noth,

All Wächter sind todt,

Und in Sicherheit geschlafen ein,

Keiner will das Letzte in der Zeit recht sehen ein.

Sie wollen auch von keiner bestimmten Zeit was
hören,

Der allmächtige GOTT wird sich aber daran nicht
kehren,

Denn die Versuchung kommt über den ganzen Kreyß
der Erden,

Im Römischen Reiche wird es bald finster werden.

Die

Die Sonne wird am Mittag untergehen,
Und das Land am hellen Tage finster stehen;
Denn es bekommt einen fremden Herrn,
Es werden Zeichen geschehn an Sonne, Mond und
Stern.

Gott ziehet aus, der Teufel kommt herein,
Das wird eine grosse Trübsal seyn.

Herr Jesu Christ, das Glaubenslicht
Laß ja in uns verlöschen nicht!

Salbe uns mit Freuden-Dele,

Daß hinfort in unsrer Seele

Ja verlösche nicht

Unsers Glaubens Licht.

Stärke unsern Glauben,

Laß uns den nicht rauben

Durch die Versuchungs-Noth,

Wahrer Mensch und Gott.

Hilf kämpfen, hilf kriegen,

Laß den Teufel nicht obliegen,

Wegen unsrer Sünden,

Laß uns Gnade finden.

Durch dein Blut so roth,

Wahrer Mensch und GOTT,

Hilf uns aus Leibs- und Selen-Noth.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit
allen, die dieses lesen! Amen.

~~~~~  
**Beantwortung etlicher Fragen, zur  
Beurtheilung der Prophezeiungen  
gehörig.**

**I. Was ist ein Prophet?**

Antw. Es ist eine vom Geist Gottes ange-  
blasene Person, die aus einer sonderbaren und  
unmittelbaren Offenbarung einige den menschl-  
chen



chen Verstand weit übersteigende Dinge zum Heyl und Nutzen der Kirche Gottes vorträget. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen herfürgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heil. Geist, 2 Petr. 1, 21. Und bey dem Hosea spricht Gott: Ich bins, der so viel Weissagungen giebet, und durch die Propheten mich anzeigt, Hos. 12, 10.

## 2. Was heißt von GOTT angeblasen werden?

Antw. Es heißt solche Worte und Sachen reden, welche das menschliche Gemüthe nicht aus eigener Erfindung zusammen suchen könnte, (wie etwa geschiehet, wenn ein Redner eine Rede hält, oder wenn ein Autor ein Buch schreibt,) sondern welche Gott selbst in den Mund giebet, und durch seine Schicksale der zufälligen Begebenheiten und Geschichte zu verstehen giebet: Der Prophet mag sie hernach verstehen oder nicht. Dahero es so ofte in der Schrift heißt: Des Herrn Wort geschah zu dem N. und Gott sprach zu ihm: Rede, oder schreibe; Und ich hörte eine Stimme vom Himmel. Dahero sind auch die Propheten Seher genennet worden, dieweil ihrem Gemüthe zu sehen vorgestellet wird, was sie hernachmals aufschreiben oder aussprechen sollen.

## 3. Wie wird es ihnen vorgestellt?

Antw. Auf dreyerley Weise: welches Gott zu erkennen giebet, 4 B. Mose 12, 6-8. und mit der That auch selbst bezeuget, nämlich:

a) Durch



a) Durch ein äußerlich Gesichte: Wenn nämlich den äußerlichen Sinnen solche Dinge vorkommen, aus welchen der Prophet den Willen Gottes erkennet. Als wenn in dem Pallast zu Babel eine Hand was an die Wand schreibet. So sahe solches der Daniel, verstund und deutete es, Dan. 5. Item. Wenn sich Gott dem Mosi von Angesicht zu Angesichte zeigte, und ihm seinen Willen also lehrte. Das übrige Volk aber aus den Wolken über der Stiftshütte.

b) Durch ein innerlich eingebildetes Gesichte. Da inwendig in dem Gemüthe des Propheten solche Dinge abgebildet werden, daher er erkennen kan, was Gott haben will. Dergleichen Gesichte entweder den Schlafenden vorkommen, und Träume genennet werden; oder denen Wachenden, und heißen Entzückungen, Entrückungen; imgleichen, Aufziehungen des Gemüths 2c. Johannes nennet vom Geiste ergriffen, Offenb. 1, 10. und Ezechiel nennet es, vom Geiste hingeführet werden.

c) Durch eine innerliche und unmittelbare Erleuchtung, wodurch es geschiehet, daß dem Propheten, der da redet oder schreibet, die Worte von Gott eingegeben werden. Also ward Salomo erleuchtet, daß er vieles, von Gott selbst gelehret, wußte und schrieb. So auch David. Dahero er auch, als er nun sterben sollte, ausgeruffen: Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. 2. Sam. 23, 2.

4. Ha



#### 4. Haben denn also die Propheten einen Theil der göttlichen Allwissenheit?

Antw. Das sey ferne! denn sie wissen nichts, als was und wie ferne es ihnen offenbaret wird. Elisa war ein grosser Prophet, und dennoch, da die Sunamitin zu ihm kam, sprach er: Ihre Seele ist betrübt, und der HErr hat mirs verborgen, und nicht angezeigt, 2 Kön. 4, 27. In gleichen Samuel, da er aus den Söhnen Isai einen König salben sollte, irrte er bis aufs siebendemal an der Person, 1 Sam. 16, 6.

#### 5. Welches ist die Art, die Propheten zu beruffen?

Antw. Gott hat keine gewisse Art, Gesetz oder Forme seiner Werke. Er würket wie es ihm beliebt. Das sehen wir aus der Schrift, da einiger Beruffung von einem sonderbaren Wunderzeichen: Anderer, von einem Traume: Anderer, von einer aus dem Himmel kommenden Stimme: Etlicher auch von einer Entzückung angefangen etc. Z. E. Mose hat sich Gott erstlich in einem feurigen Busch zu sehen gegeben, und ihm von da zugeruffen. Den Samuel hat er dreyimal, da er geschlafen, angeredet, welcher sich auch darüber aufgemacht, und zu seinem Herrn, dem Eli, gelaufen, (denn er kennete die Stimme des HErrn noch nicht,) bis er von dem Eli unterrichtet; zum viertenmal endlich geantwortet: Rede HErr, den dein Knecht höret, 1 Sam. 3, 4. Von welcher Zeit an ihm die Stimme des HErrn ganz bekannt worden ist. Und so auch mit andern Propheten und Lehrern.

6. Wel-



## 6. Welches Geschlecht würdiget Gott dieses Berufs?

Antwort. Beyderley Geschlechter. Denn wir sehen aus der Heil. Schrift, daß sich Gott auch der Weibes-Bilder bedienet hat. Als nämlich der Mirjam, der Schwester Aarons, welche im 2 B. Mos. 15, 20. eine Prophetin genennet wird. Desgleichen im Buch der Richter 4, 4. die Debora, und 2 Kön. 22, 14. die Hulda, das Weib Sallum. So auch im neuen Testament Luc. 2, 36. wird der Prophetin Hanna, einer Wittwen, Meldung gethan: Und Act. 21, 9. der vier Töchter Philippi des Evangelisten, welche Jungfrauen waren, und weissagten.

## 7. Wie gehet Gott mit den Propheten um, welche er zu seinen Werkzeugen gebrauchet?

Antwort. Sehr wunderbarlich vor den Augen der Menschen. Zuweilen beleet er sie mit mancherley Krankheit und Schmerzen, nicht allein wegen ihrer Abweichungen und Fehler, sondern auch wohl nur deswegen, damit sie die Kraft des tödtenden und lebendigmachenden Fingers Gottes recht erfahren, und also dasjenige, was Gott andern durch sie verkündigen lässet, zuerst so viel freudiger und standhafter annehmen und glauben möchten. So wurde Moses mit Auffsatz geplaget: So wurde Jeremias in den Kerker geworfen, und durch den Mohren wieder befreyet, zur Abbildung der künftigen Gefangenschaft. Ferner mußte Jonas  
 D ins



ins Meer geworfen werden, zu einem Vorbilde des Todes und der Auferstehung Christi. Zu Zeiten erschreckt auch der HERR seine Propheten oder Lehrer durch mancherley Gesichte, und läßt sie darüber in Krankheiten verfallen, wie an Danielis Exempel zu ersehen ist. Ingleichen läßt er manche zum Hohn, Spott und Gelächter werden vor allem Volke, wie den Ezechiel, der vieles Elend ausstehen mußte, und vor allem Volke zum Gelächter ward. Hoseas mußte sogar ein Huren-Weib nehmen, und Esaias mußte nackend und barfuß einhergehen. Der Jeremias mußte ein hölzern und eisern Joch tragen, an statt des Halstuches, und dergleichen seltsame Dinge mehr, waren die Kennzeichen der Propheten und Gesandten Gottes; welches uns lehret, daß des HERRN Wege ganz anders sind als der Menschen ihre Meynungen und Dünkel. Denn Gott gehet allezeit einen ganz andern Gang, auf daß er zunichte mache die Weisheit.

#### 8. Wenn pflegt denn Gott seine Propheten zu senden?

Antwort: 1) Wenn das Volk Gottes seinen Gott verläßt, und in Abgötterey verfällt.

2) Wenn die Priester in ihrem Amte nachlässig sind.

3) Wenn Gott über die Welt oder seine Kirche eine wichtige Veränderung will kommen lassen, so sendet er allerhand Wunder und Zeichen, wie auch seine Propheten vorher, und läßt die Menschen dadurch wecken.

9. Ver-



9. Verstünden denn die Propheten auch  
dazumal dasjenige, was ihnen  
geoffenbaret worden?

Antw. Mit Unterscheid. Was ihnen durch  
Bilder und Figuren vorgestellt wurde, das ver-  
stünden sie nicht, wann nicht eine besondere Erklä-  
rung und Auslegung darzu kam: deswegen sie  
auch öfters darnach verlangten, wie zu sehen Dan.  
7, 16. u. 8, 15. und Johannes in seiner Offenba-  
rung: Ja sie wurden auch wohl befragt, ob sie es  
verstünden, da sie denn ihre Unwissenheit bekennen  
mußten, als wie eben der Johannes, Apoc. 7, 13.  
Auch selbst die Apostel konnten die Weissagungen  
von Christo nicht alle verstehen, wie Petrus bezeuget,  
1 Petr. 1, 10. Ja es haben auch die Propheten  
öfters nur vor die künftigen Zeiten etwas aufschrei-  
ben müssen, welches sie selbst nicht verstanden ha-  
ben, sondern erst die nachfolgenden Propheten.  
Ja der Heyland selbst trägt viele Dinge vor, die  
nicht sogleich sollten verstanden werden: wie er  
spricht, Joh. 16, 4. Solches habe ich zu euch ge-  
redet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß  
ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe.  
Dem ohngeachtet behalten die Worte der Weis-  
sagung dennoch ihren Werth, und sind von gros-  
sem Nutzen, um die sichern Welt-Menschen zu er-  
wecken, indem nur die Zeit, der Ort, die Art und  
Weise gleichsam als in einem Rästel versteckt lie-  
gen bleiben, bis sie durch die Erfüllung aufgedeckt  
werden. Deswegen auch die Propheten selbst,



geschweige denn andere Leute, was diese und dergleichen Neben-Umstände anlanget, leichte fehlen konnten.

### 10. Hat man denn denen Propheten leichte Glauben zugestellet?

**Antw.** Nichts weniger. Die meisten Menschen sind allezeit Verächter und Spötter derselben gewesen; deswegen auch Christus diejenigen, so Schmach und Verfolgung leiden, mit dem Exempel der Propheten aufrichtet, Matth. 5, 12. Sonderlich waren die Grossen und Gewaltigen in der Welt ihnen am meisten zuwider, Jer. 5, 4. Aber nicht diese allein, sondern auch der meiste Theil derjenigen, die wirklich von der Pietät Profession machten, und äusserlich sehr religiös waren, und den Schlüssel des Erkännnisses vor andern sich anmaßten, Luc. 11, 49. Dahin gehören sonderlich die Priester und Schriftgelehrten, nebst den Weltflugen Leuten, welche nur nach ihrem Vernunftseisten urtheilen wollen. Und der Satan weiß sich dieses Fallstricks gar meisterlich zu bedienen, damit er ihnen alles verdächtig mache, und sie also in seinem Garn behalte. Denn das meiste Vernunftlicht und natürliche Judicium ist des Teufels Blendwerk. Und hingegen die Werke und Wege Gottes suchet er zu verwirren, und die Menschen von der Achtsamkeit auf dieselben abzuführen.

### 11. Was



II. Was sind aber vor Kennzeichen, wodurch die wahren Propheten von den falschen unterschieden werden, und woran man die Lehrer der Wahrheit erkennen kan?

Antw. Man kan sonderlich 3 Merckzeichen angeben, als nämlich a) daß ein in die Abgötterey verfallenes Volk dadurch wieder zu seinem Gott beruffen und gebracht werde. b) Daß, wenn die Priester und Lehrer ihr Amt nicht thun, oder das Gesetz mit Lehr und Leben verkehren, das göttliche Gesetz in seinem wahren Sinne wieder hergestellt, und c) die Gemüther der Gottesfürchtigen zu bevorstehenden grossen Veränderungen dadurch zubereitet werden. Es ist demnach ein wahrer Lehrer und Prophet, welcher

1) Die Herzen der Menschen zu dem alleinigen Gott weist und richtet.

2) Das Gesetz nach seinem wahren Sinn ihnen einschärfet, die Sünde und Laster nachdrücklich vorstellet, und sie durch ernstliche Drohungen zur Buße treibet.

3) Das Vater- Herz Gottes auch mitten in den Zorn-Gerichten gegen die Gläubigen unveränderlich zu seyn, bezeuget: die Gläubigen selbst zur Geduld und lebendigen Hoffnung auf Gott ermahnet, ihnen die Erhaltung und Befreyung in dem Namen des wahrhaftigen Gottes verheisset: und sie mit gutem und nöthigem Rath, was sie so wohl in währefender Trübsal, als auch nachgehends



zu thun haben, getreulich unterrichtet; woben denn überhaupt wohl zu merken ist, daß nicht alle Weissagungen, auch der wahren Propheten, allezeit erfüllet werden müssen: sintemalen der freye Wille der Menschen zuweilen eine Veränderung machen kan, daß Gott der Herr nach seiner Weisheit etwas nicht geschehen läset, was er zuvor verkündigen lassen.

**12. Welches sind aber die Kennzeichen der falschen Propheten?**

Antw. a) Führen selbige von Gott ab, und achten nicht die Ehre Gottes, und die Bewahrung seiner Gebote.

b) Sie verfälschen das Geseze, indem sie nämlich solche Sachen vorbringen, welche nicht nur mit dem geschriebenen Worte Gottes nicht übereinkommen, sondern auch demselben gerade entgegen sind. Ihre Auslegungen sind gleich dem falschen Vorgeben der Schlangen, welche den Worten Gottes beyfügte: Ey, so wirds nicht zu verstehen seyn, das hat einen andern Verstand, und dergleichen.

c) Sie suchen nicht die Menschen zur Buße zu erwecken, sondern vielmehr in ihren bösen Gewohnheiten, und alteingewurzelten Vorurtheilen und Irrthümern einzuschläfern, damit sie nicht zur Empfindung ihres Sünden-Elends kommen.

**13. Hat man denn wohl Ursach zu glauben, daß auch heut zu Tage noch Offenbarungen Gottes statt finden sollten?**

Antw.



Antw. Ja allerdings; denn wer nur auf die Werke Gottes fleißig Achtung giebet, der wird so gar unter den Heyden wahrnehmen, daß der liebevolle GOTT sich ihnen durch mancherley Weisen kund gethan habe. Wie vielmehr sollte es denn seiner Weisheit und Liebe gemäß seyn, dieses zu thun unter den Christen, die ihn lieb haben, und aufrichtig suchen: da doch selbst der liebste Heyland ihnen so gewiß verheissen hat, daß er bey ihnen seyn wolle alle Tage, bis an der Welt ihr Ende, Matth. 28, 20. Will er nun bey ihnen seyn, so muß er ja wirken und beweisen, daß er lebe, und daß er sey das wahrhafte Licht der Welt, welches alle Menschen erleuchte, die in diese Welt kommen. Dahero auch dieser treue Menschen-Freund ausdrücklich spricht: Joh. 14, 21. Wer meine Gebote weiß, und hält sie, der ist's, der mich liebet; wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren: das heißt, ich will mich sichtbar machen, und mit ihm reden, wie ein Freund mit dem andern.

14. Was möchte denn wohl zu den iekigen letzten Zeiten des neuen Testaments die Haupt-Materie der Offenbarungen Jesu Christi seyn?

Antw. Das herannahende Ende der Welt, und die Aufrichtung des Reichs Jesu Christi in der erneuerten Welt. Denn nunmehr wird der Herr anfangen mit seinen Feinden zu kriegen, und



zu vergelten denen, welche seinen Kindern Herzeleid angethan haben. Dahero gebe ich Jedermann nach meiner wenigen Einsicht noch zum Beschluß diesen guten Rath, welchen Jesaias auf diese letzte Zeiten voraus verkündiget hat, Cap. 8, 9. 10. Seyd böse ihr Völker, und gebt doch die Flucht! Rüstet euch, und gebet doch die Flucht, beschließet einen Rath, und es werde nichts draus, beredet euch, und es bestehe nicht, denn hier ist Immanuel. Nun diesen guten Rath wolle sich besonders Rom und andere grosse Städte gesagt seyn lassen, denn das Ende kömmt, über alles, das hoch und groß ist. Dannenhero fliehet aus Rom, und rettet euer Leben, die ihr flug seyd. Wer aber nicht glauben will, der wird leider! zu spat erfahren, daß ihn das Unglück betreffen wird. Dieses mag auf dieses mal gnug seyn; mit folgenden fünften und letzten Theil wollen wir noch einige wichtige Anmerkungen liefern.



Des





## Inhalt.

Weil der 5te Theil, als ein ganz neues Stück, zu dem unverfälschten flüchtigen Vater, hinzu gekommen: So hat man hier sogleich dessen merkwürdigen Inhalt anzeigen wollen.

- 
- Cap. I. Prophezeungen, das Haus Oesterreich, und das  
Kaiserthum betreffend pag. 347
- Cap. II. Prophezeungen, das Königreich Pohlen und  
Chursächs. Haus betreffend 357
- Cap. III. Prophezeungen das Königl. Preuss. und Chur-  
brandenburgische Haus betreffend 366
- Cap. IV. Ein Stück aus der Prophezeung Jacob Hart-  
manns von Durlach &c. 377
- Cap. V. Anfrage der Königin von Ungarn, bey dem  
Drakel 379
- Cap. VI. Antwort des Drakels an die Königin von Un-  
garn 384
- Cap. VII. Anfrage des Königs in Preussen, an das Dra-  
kel 386
- Cap. VIII. Antwort des Drakels an den König in Preuss-  
sen 389
- Cap. IX. Anfrage des Churfürsten zu Sachsen, Königs  
in Pohlen 391
- Cap. X. Antwort des Drakels an den Churfürsten zu Sach-  
sen, König in Pohlen. 394
- 

